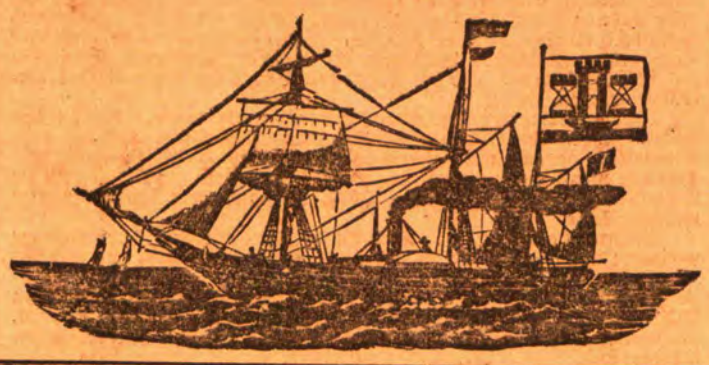
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando **22** Mk. **50** Pf., mit Botenlohn **24** Mk
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
24 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit **1,20** Mk.
von Nicht-Abonnenten u Auswärtigen mit **1,50** Mk. berechnet
Reklamen für Hiesige **4,50** Mk., Auswärtige **6,00** Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 50 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 17 — Memel, Freitag, den 20. Januar 1922 — 74. Jahrgang

Englische Regierungskrise wegen Genua?

* **London**, 19. Januar. (Tel.) Der politische Berichterstatter r „Westminster Gazette" schreibt: Im Kabinett herrsche eineswegs Uebereinstimmung, ob es geraten sei, daß oyd George persönlich nach Genua gehe, insbesondere, da zweifelhaft sei, ob Poincaré dorthin gehe. Einige Mitglieder des abinetts seien der Ansicht, daß das Prestige der britischen Regie- ng durch den Kontinent nicht vergrößert werde. Die Ansicht eine an Boden zu gewinnen, daß die Wirtschaftskonferenz die wierigen Probleme, mit denen sie sich zu befassen habe, mit einer eniger fieberhaften Atmosphäre behandeln müsse, als es in Cannes schehen sei. Auch andere Umstände machten Lloyd George die eise nach Genua zweifelhaft. Die parlamentarische Lage werde her die Anwesenheit des Ministerpräsidenten in England erfor- rn. Wenn Lloyd George im März dem Unterhause den Rücken hre, werde vielleicht der Zwiespalt in der Koalition den Sturz r Regierung herbeiführen können. „Daily Mail" ist der An- ht, daß der Zwiespalt in der Koalition sich erweitert. Die ionistische Partei sei sich einer überragenden Stellung bewußt und hne sich nach Unabhängigkeit und Macht. Wenn die unionistische artei, die mit 349 Koalitionsunionisten im Unterhaus die Mehrheit er alle anderen Parteien habe, Lloyd Georges Rücktritt wünschen erde, so werde Lloyd George nichts anderes übrig bleiben, als ab- danken. Der angestrengte Versuch der politischen Führer, die uft zwischen beiden Flügeln der Koalition zu überbrücken, blieb folglos. Die Ereignisse trieben einem vollkommenen Bruch zu. ie Erregung sei groß. Lloyd Georges Stellung werde als gefähr- h angesehen. Die Möglichkeit des Rücktritts wurde in den letzten gen erörtert. In unionistischen Kreisen kam man überein, daß, enn Lloyd George zurücktreten sollte, Chamberlain aufgefor- rt werden sollte, ein neues Ministerium zu bilden und die eschäfte weiter zu führen, bis ein geeigneter Zeitpunkt zur Auf- ung des Parlaments gekommen sei.

Die Vertretung Deutschlands in Genua

As. **Berlin**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die Frage, wer für eutschland nach Genua gehen soll, wird täglich vielfach erörtert. enn auch noch keine Entscheidung getroffen ist, so nimmt man in rlamentarischen Kreisen an, daß der Reichskanzler Dr. Wirth wie Dr. Rathenau und einige Mitglieder der deutschen Dele- tion, die an den Verhandlungen in Cannes teilnahmen, auch nach enua gehen werden. Dabei dürfte Dr. Wirth möglicherweise nicht ährend der ganzen Dauer der Konferenz in Genua bleiben.

merikas und Rußlands Stellung zur Genua-Konferenz

* **London**, 19. Januar. (Tel.) „Morning Post" meldet aus ashington, die Haltung der amerikanischen Regie- ng zur Konferenz in Genua sei noch immer ungewiß. Auf rding werde ein starker Druck ausgeübt, die Einladung abzu- hnen. Wenn aus naheliegenden wirtschaftlichen Gründen der räsident die Teilnahme der Vereinigten Staaten für notwendig lten sollte, werden drei Bedingungen daran geknüpft: die Teil- hme Rußlands dürfe nicht die offizielle Anerkennung der Sowjet- gierung bedeuten, die Ländrüstungen müßten vermindert und die rage der europäischen Schulden an die Vereinigten Staaten nicht örtert werden.

Trotzky erklärte in einer Unterredung mit dem Londoner onderberichterstatter des „Daily Herald", die Sowjetregierung ffe auf den Erfolg der Konferenz von Genua, ob Frankreich sich ran beteilige oder nicht. Die Herstellung des Gleichgewichts der elt sei nur durch lange schwere Arbeit und das Zusammenwirken er Völker zu lösen. Wenn Amerika abseits stehe, müsse e Konferenz allerdings mit einem Mißerfolg enden. Ueber e Stellung Rußlands auf der Konferenz gegenüber der Frage der eparationen und Abänderung des Versailler Vertrages befragt, klärte Trotzky, die Reparationen und der Versailler Vertrag seien chts als Wucherforderungen. Die Einladung nach Genua sei an h bereits eine Revision des Versailler Vertrages. Trotzky sagte eiter, der Völkerbund sei der Schatten eines Schatten.

Neue Lasten für Deutschland

* **Berlin**, 18. Januar. Durch Beschluß des Botschafter- tes war die deutsche Regierung verpflichtet, die Kosten der nterbringung der interalliierten Ueberwachungskommission Deutschland zu tragen und außerdem gewisse Zulagen zu en Gehältern zu zahlen, während die eigentlichen Gehälter nd Löhnungen der Kommissionsmitglieder bisher von deren Re- erungen bezahlt wurden. Der „Voss Ztg." zufolge ist nun dieser age eine weitere Entschließung des Botschafterrates geroffen wor- n, die auch die Tragung der Kosten für die Gehälter der Kom- issionsmitglieder Deutschland auferlegt, und zwar rückwirkend r die gesamte Zeit der Tätigkeit der einzelnen Mitglieder. Nach m augenblicklichen Stand unserer Valuta würde dies für die etwa 00 Kommissionsmitglieder die runde Summe von zwei Drittel illiarden Papiermark ausmachen.

egen eine Ausdehnung des Garantievertrags auf Polen

* **London**, 19. Januar (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter s „Daily Telegraph" schreibt, es sei zwecklos, die Ausdehnung s britisch-französischen Garantievertrages auf Polen zu ver- ngen. Die öffentliche Meinung Englands wolle davon nichts issen. Die polnischen Schwierigkeiten, soweit sie für den englisch- anzösischen Pakt in Betracht kommen, können in Genua überwun- n oder übergangen werden durch die Konsolidierung der Bande olens mit allen Mächten der Kleinen Entente sowie Ausdehnung s Systems gegenseitiger Sicherheiten zum Schutz gegen einen utschen, ungarischen oder bulgarischen Angriff.

Die ersten 31 Millionen bezahlt

* **Paris**, 18. Januar. (Tel.) Die Kriegslastenkommission verständigte heute die Reparationskommission amtlich davon, daß der Gegenwert von 31 Millionen Goldmark in fremden Devisen bezahlt worden sei.

Der deutsche Reichstag zur Lage

Die große Koalition wieder in Sicht

As. **Berlin**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Heute nahm der Reichstag seine Vollsitzungen wieder auf. Die Tagesordnung enthielt eine Reihe von Interpellationen und kleinen Vorlagen, die ohne große politische Bedeutung sind. Das Hauptinteresse konzentriert sich auf die gegenwärtige gespannte außen- und innenpolitische Lage. Die Parteien der Mitte scheinen alles daran setzen zu wollen, den außenpolitischen Notwendigkeiten der Stunde, vor allem in der Steuerfrage, Rechnung zu tragen. Die Mehrheitssozialisten sind bereits am frühen Morgen wieder zu einer Fraktionssitzung zusammengetreten, um die gestern abgebrochene Besprechung über die Steuerprobleme fortzuführen. Mittags waren die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, aber sie ließen doch erkennen, daß auch die Sozialdemokratie zu einem gewissen Entgegenkommen bereit ist. Wenn das Zentrum und die Sozialdemokraten sich auf ein Kompromiß geeinigt haben, werden voraussichtlich auch die Demokraten und die Volkspartei ersucht werden, dem Kompromiß beizutreten, da die Regierungsparteien bekanntlich allein über keine ausreichende Mehrheit verfügen und die unabhängigen Sozialdemokraten sich erst letzthin in Leipzig gegen alle indirekten Steuern gewandt haben. Kommt ein Ausgleich innerhalb der vier Parteien zustande, so ist damit wieder die Frage der großen Koalition aktuell geworden. In diesem Falle dürfte, wie das „Tageblatt" meint, der frühere hessische Finanzminister und volksparteiliche Reichstagsabgeordnete Dr. Becker-Hessen das Finanzministerium übernehmen. Die Demokraten traten heute ebenfalls zu einer Sitzung zusammen, in der Dr. Rathenau vertraulich Bericht über Cannes erstattete. — Der Preußische Landtag nahm heute nachmittag ebenfalls seine Sitzungen wieder auf.

Die Forderungen der deutschen Beamten

As. **Berlin**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) In den Kreisen der unteren und mittleren Beamten herrscht große Beunruhigung, und sie dringen auf Erfüllung der seinerzeit im Finanzministerium gestellten Forderungen. Die Organisationsleitungen wollen erst die Stellungnahme des Reichstages, der sich noch in dieser Woche mit dieser Frage beschäftigen soll, abwarten. Im Laufe des heutigen Tages finden erneut Besprechungen in den einzelnen Beamtenorganisationen statt. Es soll nochmals in einem Aufruf auf die Notlage der Beamten und auf die große Gefahr eines Generalstreiks im Falle der Nichtbewilligung der Forderungen hingewiesen werden.

*

* **Berlin**, 19. Januar. (Tel.) Blättermeldungen zufolge wurde gestern vormittag in der Besprechung zwischen dem Finanzminister Dr. Hermes und den Parteiführern über die Beamtenbesoldungsfrage kein endgültiges Ergebnis erzielt. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden.

Feierliche Eröffnung des Wilnaparlaments

Warschau, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die Eröffnung des Parlaments in Wilna, die am 20. und 23. Januar stattfinden soll, wird mit einer großen Feier verbunden werden. Die verschiedenen politischen Parteien des Sejms werden Delegationen nach Wilna entsenden.

Der deutsche Gesandte in Warschau

As. **Berlin**, 19. Januar. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch." zufolge soll der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Freiherr v. Reckenberg, der dem linken Flügel des Zentrums angehört, für den Gesandtenposten in Warschau in Aussicht genommen sein.

Enver Pascha des Hochverrats angeklagt

* **London**, 19. Januar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Konstantinopel: Auf Ersuchen der Regierung von Angora wurde Enver Pascha von den Sowjetbehörden verhaftet. Unter Eskorte soll er über die anatolische Grenze nach Angora gebracht und dort wegen Hochverrats vor Gericht gestellt werden.

Für eilige Leser

Die Beratungen des deutschen Reichstages über die Steuerfrage sind wieder aufgenommen; man scheint zu einer Einigung zu kommen.

Nach Londoner Blättermeldungen erscheint Lloyd Georges Stellung als Ministerpräsident gefährdet.

Die Eröffnung des Parlaments in Wilna soll mit einer großen Feier verbunden werden.

Blättermeldungen zufolge soll der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika von Reckenberg Gesandter in Warschau werden.

Die Bolschewisten errungen in Karelien weitere bedeutende Fortschritte.

Enver Pascha wurde verhaftet und nach Angora gebracht, wo er wegen Hochverrats vor Gericht gestellt werden soll.

Rundschau im Reich

Deutschland und Poincaré — Das Sanierungs- und Reparations-Programm — Ein Steuerkompromiß — Die Auslieferung der Kriegsbeschuldigten?

Berlin, 18. Januar (Eigenbericht).

Das Kabinett Poincaré ist von der öffentlichen Meinung in Deutschland alles in allem mit Zurückhaltung aufgenommen worden, wenn man sich auch selbstverständlich nicht verhehlt, daß die neue französische Regierung in der Reparationsfrage nach Kräften auf einen schärferen Kurs dringen und versuchen wird, manche der in Cannes bereits angebahnten Zugeständnisse abzubauen. Aber man war ja ohnehin darauf gefaßt, daß das deutsche Volk noch schwere Opfer zu bringen haben wird. Man gibt sich hier auch keinen Illusionen inbezug auf die Differenzen zwischen Lloyd George und Poincaré hin, nachdem die Illusion über die Uneinigkeit der Gegner sich während des Weltkrieges wie auch nachher so oft als gefährliche Selbsttäuschung erwiesen hat. Einen schweren Schlag bedeutet der Kabinettswechsel in Frankreich für jene, die der fata morgana der Kontinentalpolitik (will sagen eines Zusammengehens von Deutschland und Frankreich mit der Spitze gegen England) nachgehen und deren Sprachrohr die „Vossische Zeitung" ist. In gewissem Sinne hat ja auch Rathenau, der jetzt wieder der Unterhändler der Regierung ist, dieser Theorie gehuldigt, die er durch das Wiesbadener Abkommen zu verwirklichen suchte; aber er hat unterdessen eingesehen, daß man die Rechnung, besonders die Reparationsrechnung, ohne den Wirt macht, wenn man sie nur auf einen Alliierten und nicht auf alle einstellt, und das ist auch die Meinung unseres Wirths, des Reichskanzlers.

Der letztere berät zur Zeit auf Grund der von Rathenau in Paris und Cannes gesammelten Erfahrungen über das Finanzprogramm, welches die Reichsregierung bis zum 27. Januar der Reparationskommission vorlegen soll. Diese hat bekanntlich ein bedingtes Moratorium bewilligt in dem Sinne, daß Deutschland bis zur Regelung der Reparationen für das Jahr 1922 in zehntägigen Fristen je 31 Millionen Goldmark zahlen soll und zwar neben den Sachleistungen und den in dem sogenannten Recovery Act vorgesehenen Zahlungen. Die erste heute fällige Zahlung ist bereits an die Reparationskommission überwiesen, und die Regierung hofft, auch die nächsten Zahlungen pünktlich leisten zu können, obwohl das durch das neuerliche Sinken der Mark sehr erschwert wird. Denn während der Dollar zu Beginn der Konferenz von Cannes auf 163 Mark zurückgegangen war, ist er jetzt wieder auf erheblich über 180 gestiegen. Und man befürchtet, daß die Kurve der Mark angesichts der Notwendigkeit neuer Devisenbeschaffung weiter ungünstig verlaufen wird.

Die Belastung des Budgets durch die Reparationszahlungen stellt ja die Hauptschwierigkeit bei der von der Reparationskommission geforderten Bilanzierung des Etats dar. Es ist außerordentlich schwer, ja nahezu unmöglich, einen zuverlässigen Etat aufzustellen, so lange man nicht den Umfang der geforderten Reparationen kennt. Trotzdem ist die Regierung bereits an der Arbeit, das verlangte Programm, welches die Stabilisierung der Reichsetats und zugleich die Reparationen für das laufende Jahr enthalten soll, aufzustellen, da dieser Plan bis zum 27. Januar der Reparationskommission eingereicht werden soll. Die hierbei bedingte Rentabilität der Staatsbetriebe, von denen Eisenbahn und Post bisher weit über 20 Milliarden Zuschuß erforderten, hofft man durch die neuen Tariferhöhungen zu erreichen, und gleichzeitig hat man mit dem Abbau der Reichszuschüsse zu den Lebensmitteln begonnen, wodurch sich jetzt unter anderem der Preis für das Pfund Brot von nicht ganz zwei auf beinahe 3.50 Mark erhöht. Des weiteren betreibt das Kabinett mit Eifer die Bemühungen, die Mehrheit der Parteien auf das angestrebte Steuerkompromiß zu vereinigen, denn die Bereinigung des Budgets macht die schleunige Durchsetzung der Finanzprojekte der Regierung zu einer zwingenden Notwendigkeit.

Leider hat die Position des Kabinetts, welche durch die Bewilligung des Teilmoratoriums und die unterdessen erfolgte Einladung zu der Konferenz von Genua in etwas gestärkt ist, auf der anderen Seite eine wesentliche Schwächung durch den Beschluß der Kommission erfahren, die beim Obersten Rat die Auslieferung der Kriegsbeschuldigten beantragt. Daß keine deutsche Regierung, welcher Richtung sie auch angehören möge, einem solchen Verlangen nachkommen könnte, braucht nicht erst betont zu werden. Aber man hofft hier noch immer, daß der Oberste Rat sich dieser unmöglichen Forderung nicht anschließen wird, und man neigt in den hiesigen leitenden Kreisen mehr zu der Ansicht, daß der Zweck der Uebung der ist, einen Resonanzboden für weitere Prozesse in contumaciam gegen deutsche „Kriegsverbrecher" zu ermöglichen, während man über die eigenen Kriegsschuldigen — und es wurde ja intra und extra muros gesündigt — den Mantel der christlichen Nächstenliebe breitet.

Dr. Pr.

Einleitung des Ermittlungsverfahrens wegen Hochverrats

TU. **Hamburg**, 18. Januar. Das Hamburger 8 Uhr-Abendblatt hatte seinerzeit eine Anzahl oberschlesischer Adliger beschuldigt, die Geldgeber des Korps Oberland zu sein und der darin bestehenden Mordorganisation. Der Oberstaatsanwalt hat nun, wie das „Hamburger Echo" erfährt, gegen Graf Praschma, Graf Sierstorpf und gegen die Gräfin Saurma-Jeltsch das Ermittelungsverfahren wegen Hochverrats eingeleitet

Die ministerielle Erklärung Poincarés

* **Paris,** 19. Januar. (Tel.) In der heutigen Kammersitzung wird nach Verlesen der ministeriellen Erklärung durch Poincaré sofort in die Beratung der vorliegenden Interpellationen eingetreten. Im Senat wird Kriegsminister Barthou die ministerielle Erklärung verlesen. Dort ist vorerst eine Besprechung über die allgemeine Politik der Regierung nicht geplant.

Die ministerielle Erklärung, die Poincaré morgen vormittag dem Ministerrat zur Genehmigung vorlegen wird, umfaßt zwei Teile; einer beschäftigt sich mit der inneren Politik, der andere mit der Außenpolitik. Die Erklärung, die sich mit der auswärtigen Politik befaßt, bekräftigt die Sorgen der Regierung, die Allianzen Frankreichs aufrechtzuerhalten und zu befestigen, ebenso wie ihren Willen, sich auf den Vertrag von Versailles zu stützen. Bezüglich der auf der Tagesordnung stehenden Fragen, wie der Konferenz von Genua, ist das Kabinett der Ansicht, wie Poincaré bereits bei Gelegenheit erklärt hat, daß Frankreich im voraus von den Sowjets Sicherheiten fordern müsse. Deutschland, das seine Unterschrift unter den Vertrag von Versailles gesetzt hat, müsse endlich sich entschließen, seine Verpflichtungen zu halten und die von ihm verursachten Ruinen wiederherzustellen. Zum Schluß appellierte die Erklärung an die nationale Einigkeit im Interesse der Größe und des Gedeihens Frankreichs.

Die radikal-sozialistische Gruppe der Kammer bot gestern im Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten Briand einen Sitz an. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die französischen Radikalen und Poincaré

* **Paris,** 19. Januar. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der sozialistischen radikalen Partei kam es zu scharfen Auseinandersetzungen darüber, welche Haltung dem Ministerium Poincaré gegenüber eingenommen werden solle, sowie gegenüber den Mitgliedern der Partei, die Ministerportefeuilles angenommen haben. Gegen zwei Mitglieder der Kammerfraktion wurden Sanktionen verhängt. Eine weitere scharfe Erörterung entspann sich, als der ehemalige Deputierte Le Foyer verlangte, dem Kabinett Poincaré das Vertrauen zu verweigern. Der Abgeordnete Israel forderte freie Hand für die Gewählten, die im übrigen schon entschlossen waren, sich der Abstimmung zu enthalten. Die Versammlung ging in großer Erregung auseinander, da der Verabschiedung der Tagesordnung große Schwierigkeiten entgegenstanden.

*

* **Paris,** 18. Januar. (Frankf. Ztg.) Die Sozialisten aller Richtungen kündigen dem neuen Kabinett Kampf bis zum Aeußersten an. Die Kommunisten, deren Presse Poincaré in einer kaum wiederzugebenden Weise angreift, haben für Freitag eine Reihe von Massenversammlungen einberufen mit der Tagesordnung: Poincaré vor den Staatsgerichtshof!

Wiederwahl des Vorstandes im Preußischen Staatsrat

* **Berlin,** 19. Januar. (Tel.) Im Preußischen Staatsrat eröffnete Präsident Adenauer die Sitzung um 6½ Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst Wahl des Vorstandes, der mit jedem Kalenderjahr neu zu wählen ist. Auf Vorschlag des Freiherrn v. Maltzahn wird der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt. Demnach bleibt Adenauer-Köln Präsident, Graef-Frankfurt 1. und Jarres-Duisburg 2. Vizepräsident.

Der preußische Haushaltsplan

* **Berlin,** 18. Januar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht den Haushaltsplan Preußens für das Rechnungsjahr 1922. Der Plan sieht an Einnahmen 29,1 Milliarden M., an Ausgaben im ordentlichen Haushalt 18,8, im außerordentlichen Haushalt 10,3 Milliarden M. vor. Einnahmen und Ausgaben halten sich also ohne Anleihe das Gleichgewicht.

Abschluß des Deutschen Industrie- und Handelstages

* **Berlin,** 19. Januar. (Tel.) Der Deutsche Industrie- und Handelstag vereinigte nach dem Abschluß seiner Beratungen seine Mitglieder und zahlreiche Ehrengäste, an deren Spitze der frühere Reichsminister Bell und der frühere preußische Handelsminister Fischbeck standen, zu einem Bierabend in der Börse. Präsident Franz von Mendelssohn begrüßte die Gäste unter Hinweis auf die 60jährige sinnvolle Tradition dieses friedlichen geselligen Abschlusses lebhafter Beratungen, in denen die Geister so oft aufeinanderplatzen. Reichswirtschaftsminister Schmidt brachte den Dank der Gäste zum Ausdruck, indem er unter lebhaftem Beifall ausführte, daß das deutsche Volk, das so viel verloren habe, sich doch den Mut zur Arbeit und den Glauben an sich selbst bewahren müsse.

Die Kommunisten gegen das Steuerprogramm

As. **Berlin,** 19. Januar. (Priv.-Tel.) Die Berliner Kommunisten veranstalteten gestern abend acht Versammlungen, in denen gegen das neue Steuerprogramm der Regierung Protest erhoben wird. Es wurde eine Entschließung angenommen, die die Freilassung der politischen Gefangenen der Arbeiterklasse verlangt und für den 22. Januar einen neuen Hungerstreik der Lichtenberger Gefangenen ankündigt, als Versuch, die Freilassung zu erzwingen.

Verhandlungen im Königsberger Streik

* **Königsberg,** 19. Januar. (Tel.) In den Königsberger Lohnstreitigkeiten haben am Donnerstag vormittag im Oberpräsidium unter Leitung des Oberpräsidenten erneut Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen stattgefunden. Man einigte sich dahin, daß die Vertreter der Arbeitgeber mit den Vertretern der beteiligten vier Arbeitnehmerorganisationen in direkte Unterhandlungen über die verschiedenen Forderungen in der Lohnfrage eintreten werden. Diese Verhandlungen sollen am morgigen Freitag vormittag und zwar zunächst mit dem Transportarbeiterverband beginnen.

Der Telegraphenverkehr mit Rußland wieder eröffnet

* **Kopenhagen,** 18. Januar. (Tel.) Die große „Nordische Telegraphengesellschaft" eröffnete heute den Telegraphenverkehr von Rußland nach dem Ausland von der Station in Petersburg wieder. Der Verkehr findet zwischen Rußland und allen anderen Ländern, ausgenommen Finnland, statt. Telegramme, die von Rußland abgesandt werden, sind vorläufig in Rußland noch der Zensur unterworfen.

Neues vom Tage

Starkes Sturmwetter

* **Vigo,** 17. Januar. Ein starker Sturm, der gestern nachmittag einsetzte, brachte viele Schiffe zum Sinken. Die Leitungsdrähte der Straßenbeleuchtung sind beschädigt. Die Stadt liegt im Dunkeln.

Schweres Unglück im Eisenbahnzug

* **Barmen,** 18. Januar. Ein schweres Unglück ereignete sich heute morgen kurz nach 7 Uhr auf der Station Unterbarmen in einem Abteil vierter Klasse in dem von Barmen-Hauptbahnhof nach Köln abfahrenden Personenzuge. Ein Reisender, der Fliesenleger Willy Wassermann, hatte eine in Segeltuch gehüllte Stielhandgranate in das Gepäcknetz gelegt. Infolge der Erschütterungen des Zuges explodierte die Granate. Sechs Personen wurden schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Probefahrt des Kolumbus

Die Probefahrt des ehedem für den Norddeutschen Lloyd bei Schichau erbauten 35 000 To.-Doppelschraubendampfers „Columbus", der in der Werft von Blohm u. Voß für Uebergabe an die Red Star Line hergerichtet ist und jetzt den Namen „Homeric" führt, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Maschinen gaben dem Schiff eine größere Geschwindigkeit als 21 Seemeilen, die der Kontrakt vorsah. An der zweitägigen Fahrt nahmen die Direktoren der Bauwerft, des Lloyd und Red Star Line teil.

Sitzung der Stadtverordneten - Versammlung

am Donnerstag, den 19. Januar 1922, nachm. 4 Uhr

Am gestrigen Donnerstag fand im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses eine Stadtverordnetenversammlung statt, zu der 25 Stadtverordnete erschienen waren. Entschuldigt fehlten 8, unentschuldigt 3. Vom Magistrat waren anwesend: Oberbürgermeister Dr. Grabow, Bürgermeister Schulz, Stadtbaurat Weber und Stadtrat Domscheit.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den bisherigen Stadtverordnetenvorsteher Scharffetter wies Stadtv. Seyfried darauf hin, daß in früheren Jahren zunächst der Alterspräsident die erste Sitzung des Jahres geleitet habe, in der die Wahl des Büros stattfand. Auch äußerte er Zweifel, ob für mehrere nicht auf der Tagesordnung stehende Vorlagen, für die der Vorsitzende Dringlichkeit beantragt hatte, vor der Wahl des Büros die Dringlichkeit bewilligt werden könne.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erinnerte daran, daß in den letzten Jahren der bisherige Stadtverordnetenvorsteher auch die erste Sitzung im neuen Jahr geleitet habe, wogegen nach der Geschäftsordnung nichts einzuwenden sei. Auch bestehe kein Zweifel, daß die Dringlichkeit der betreffenden Vorlagen auch jetzt schon bewilligt werden könne.

Stadtv. Kaminsky: Das Büro hat mit dem 31. Dezember vorigen Jahres aufgehört zu bestehen. Heute stand auch nur auf der Tagesordnung: Wahl des Büros.

Oberbürgermeister Dr. Grabow: Die Dringlichkeitsvorlagen sind bereits in der interfraktionellen Sitzung durchgesprochen worden, sie konnten nicht eher gemacht werden, weil sie erst sehr spät beschlossen worden sind.

Nach weiterer Debatte wird die Dringlichkeit der Vorlagen mit 18 Stimmen genehmigt.

Wahl des Büros

Stadtverordnetenvorsteher Scharffetter berief als Stimmzettelsammler die Stadtverordneten Pempe und Bertschus, als Stimmzähler die Stadtverordneten Randel und Keßler.

Es findet zuerst die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers statt. Der Wahlgang muß jedoch unterbrochen werden, da sowohl Stadtv. Kurzinna wie Oberbürgermeister Dr. Grabow darauf hinweisen, daß dieser Wahl nach den Bestimmungen der Geschäftsordnung eine nichtöffentliche Vorbesprechung vorauszugehen hat.

Stadtv.-Vorst. Scharffetter erklärt die bisher vorgenommene Wahlhandlung für ungiltig und schließt die öffentliche Sitzung zur Vornahme einer nichtöffentlichen Vorbesprechung. Die abgegebenen Zettel werden vernichtet. Es findet eine ca. 10 Minuten dauernde nichtöffentliche Sitzung statt.

Nach Wiederherstellung der Oeffentlichkeit erfolgt zunächst die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers. Es werden 25 Stimmzettel abgegeben. Davon lauten 20 auf den Namen Scharffetter, 5 Zettel sind unbeschrieben. Herr Scharffetter ist somit zum Stadtverordnetenvorsteher gewählt. Er erklärt die Bereitwilligkeit zur Annahme der Wahl und dankt für das in ihn gesetzte Vertrauen, das er sich bemühen werde, zu rechtfertigen.

Es erfolgt die Wahl des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers. Abgegeben wurden 26 Stimmzettel (ein weiterer Stadtverordneter war inzwischen erschienen), davon lauteten 20 auf den Namen Pierach, 6 waren unbeschrieben. Herr Pierach ist somit gewählt. Bei der Wahl des ersten Schriftführers wurden gleichfalls 26 Stimmzettel abgegeben. Es entfielen auf Stadtv. Reimer 25 Stimmen, ein Zettel lautete auf den Namen Reimann. Bei der Wahl des stellvertretenden Schriftführers wurden ebenfalls 26 Stimmzettel abgegeben. Sie entfielen sämtlich auf den Namen Richelot. Herr Reimer und Fräulein Richelot sind somit gewählt. — Damit war die Wahl des Büros beendet.

Neue Fluchtlinienfestsetzung am Libauer Tor

Stadtbaurat Weber referierte über eine neue Fluchtlinienfestsetzung am Libauer Tor, wodurch dort ein großer rechteckiger Platz gewonnen wird. Es laufen dort, wie der Referent mitteilte, vier Straßen auf einem Punkt zusammen, was, wenn der Verkehr zunimmt, zu Verkehrsschwierigkeiten Anlaß geben wird. Deshalb lag es nahe, diese Straßen umzulegen, bezw. eine neue Platzausbildung auszuarbeiten, die diesen verkehrstechnischen Gesichtspunkten Rechnung trägt. Es handelt sich um einen Gedanken, der schon seit vielen Jahren von dem früheren Stadtverordnetenvorsteher Heygster vorgeschlagen worden ist, der den Geh. Kommerzienrat Heinrich Gerlach veranlaßte, eine Stiftung auszusetzen, wenn der Gedanke verwirklicht werde. Heygster habe damals durchgesetzt, daß eine solche Stiftung gemacht wurde. Der Platz, der geschaffen werden sollte, sollte danach den Namen Heinrich Gerlach-Platz erhalten. Der Platz wird so breit gehalten, daß dem Verkehr von der Tauerlauker Chaussee in die Libauer Straße vollkommen Rechnung getragen ist, so daß er sich besser abwickeln wird wie bisher. Wenn Bedenken dagegen geäußert wurden, so lagen sie darin, daß vom Libauer Tor bis zum Anfang des Städtischen Holzplatzes die Bäume der Wienerschen Promenade fallen müssen. Von Norden her bleibt die Promenade so, wie sie bisher besteht. Sie macht dann am Ende des Holzplatzes einen Knick nach links und mündet schließlich auf den neuen Platz ein in der Richtung auf die Schützenstraße (Weidenweg). Der Zweck der neuen Fluchtlinienfestsetzung ist auch der, die dort liegenden spitzzulaufenden Grundstücke zu vermeiden, die schwer zu bebauen sind. Der Platz wird in der Mitte voraussichtlich eine gärtnerische Anlage erhalten. Im Norden werden vom Landesdirektorium in diesem Jahr bereits eine Anzahl mehrstöckiger Reihenhäuser für Beamte errichtet. Die Ostfront des Platzes ist für ein größeres öffentliches Gebäude in Aussicht genommen. An seiner Südfront wird das Baumgardtsche Grundstück durch die Schaffung des Platzes verbreitert und seine Bebauung dadurch erleichtert. In der bisherigen Richtung der elektrischen Straßenbahn wird nach der Bahnhofsstraße zu eine neue Straße gelegt. Auswärtige Sachverständige haben sich besonders lobend über das Projekt ausgesprochen. Die Chaussee vom Libauer Tor bis zur Bahnüberfahrt gehört dem Kreis Memel. Ueber ihre Abgabe an die Stadt schweben noch Verhandlungen. Städtebaulich ist das Projekt auch insofern von Bedeutung, als es die Libauer Straße als Geschäftsstraße zur Moltkestraße als Wohnstraße überleitet.

Stadtv. Kaminsky erklärte, daß dadurch einige Geschäftsgrundstücke am Libauer Tor entwertet würden.

Stadtbaurat Weber glaubte eher, daß sich dadurch, daß das Gelände bebaut werde, eine Wertsteigerung dieser Grundstücke einstelle. Auf Bedenken des Stadtv. Pempe, dem sich auch Stadtv. Abelmann anschloß, führte er auch aus, daß der Verkehr, wie schon dargelegt, vom Lande her nach der Stadt durch die Schaffung des Platzes nicht beeinträchtigt werde, über den man auch anstelle der gärtnerischen Bepflanzung, wenn es wirklich notwendig sein sollte, quer eine Durchfahrt errichten könnte.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erklärte, man habe auf dem Plan des Platzes sich durch Einzeichnung eines 25 Meter langen Holzfuhrwerks vergewissert, daß keine Verkehrsstockung dort eintreten könnte. Der Hauptverkehr werde nach wie vor in die Libauer Straße einmünden. Das Landesdirektorium habe an die Stadt geschrieben, es wäre mit dem Projekt der dort geplanten Beamtenwohnhäuser fertig.

Die Vorlage wurde darauf einstimmig angenommen.

Städtischer Hafenbauzuschuß

Der Vorsitzende referierte darüber, daß die Stadt seinerzeit zwei Millionen Zuschuß zum Ausbau des Hafens bewilligt habe. Es handelt sich nun darum, daß die ersten 500 000 Mark, deren Bezahlung durch die Stadt erst für 1922 vorgesehen ist, bereits für das Rechnungsjahr 1921 gezahlt wurden mit Rücksicht darauf, daß das Landesdirektorium einen Zuschuß von einer Million für den Flugplatz gegeben hat.

Die Vorlage wurde angenommen.

Verkauf von Gelände an die Konservenfabrik

Die in Memel geplante Konservenfabrik will vorerst zwischen dem Schlachthof und der Siedelung einen provisorischen Bau zur Aufnahme ihres Betriebes errichten. Von der Stadt will sie das aufgeschüttete Gelände gegenüber der Gasanstalt auf der rechten Seite der Luisenhöfer Chaussee erwerben, um dort ihre endgültigen Anlagen zu erbauen. Das Grundstück in Größe von 9000 Quadratmetern soll an sie von der Stadt zum Preis von 30 M. pro Quadratmeter, also für 270 000 M. abgetreten werden. Die Stadt behält sich das Vorkaufsrecht vor und die Fabrik verpflichtet sich, mit dem Bau innerhalb drei Monaten zu beginnen.

Oberbürgermeister Dr. Grabow erklärt, daß die Gese[illegible] auf dem Standpunkt stehe, daß ihre Aktien nur dann Wert [illegible] wenn sie auf eigenem Grund und Boden bauen könnte. Wir [illegible] uns nicht nur ein Vorkaufsrecht eintragen lassen, sondern au[illegible] bestimmte Fälle ein Rückkaufsrecht, falls auf dem verkaufte[illegible] lände eine Konservenfabrik nicht entstehen sollte, falls das [illegible] nehmen wieder eingeht usw. Dann hat die Stadt das Rückkau[illegible] zu dem Verkaufspreis. Was an Gebäuden darauf steht, wi[illegible] geschätzt.

Auf Ausführungen des Stadtv. Keßler, der es lieber g[illegible] hätte, wenn die Vorlage vorerst ausgesetzt würde, um nochmal[illegible] gehend beraten werden zu können, erklärte der Oberbürgermeister, daß über die Angelegenheit schon sehr lange verh[illegible] wurde. Die Schlachthofdeputation und die Grundeigentum[illegible] tation haben sich bereits in mehrmaligen Sitzungen mit ihr [illegible]

Stadtv. Pempe glaubt, daß durch die Errichtung der [illegible] servenfabrik die Fleischpreise ganz erheblich in die Höhe [illegible] werden. Die Kontrolle, wie viele Schweine zur Ausfuhr gel[illegible] würde erheblich erschwert.

Oberbürgermeister Grabow: Das Landesdirektorium h[illegible] anstelle des Ausfuhrzolls eine Beteiligung am Gewinn geside[illegible] 20 bis 25 Prozent. Die Konservenfabrik werde im übrige[illegible] versuchen, hauptsächlich aus Litauen Vieh zu bekommen.

Stadtv. Abelmann schließt sich den Bedenken des [illegible] Pempe an. Es sei zweifellos, daß die Fleischpreise steigen w[illegible] Das Landesdirektorium könne uns nicht schützen. Die Kons[illegible] fabrik kann nur in Memel bestehen und nicht nach Heydekrug [illegible]

Stadtrat Domscheit: Das Landesdirektorium hat eine [illegible] beteiligung vorgesehen und zwar, wie schon ausgeführt, anstel[illegible] Ausfuhrzolls eine Abgabe vom Reingewinn von 25 Prozent. [illegible] hat die Konservenfabrik eine öffentliche Verkaufsstelle in der [illegible] zu unterhalten und ihre Waren im freien Verkauf auszu[illegible] (Zuruf: Die Abfälle!) Nein, auch Schinken und alles, was [illegible] stellt wird. Dann hat die Fabrik auch weiter ihre Abfälle, die [illegible] bis zum Dickbein hin, und die Köpfe hier zum Verkauf zu b[illegible] und zwar zu 66 Prozent der Erstehungskosten.

Oberbürgermeister Dr. Grabow: Wenn die Konserven[illegible] nicht nach Memel, sondern nach Heydekrug kommt, haben Sie [illegible] davon, weil die Fleischausfuhr aus dem Memelgebiet dadurch [illegible] vermindert wird. Wir können es nicht verhindern, daß die [illegible] servenfabrik nicht im Memelgebiet entsteht, dann wollen wir s[illegible] wenigstens hier haben.

Stadtv. Randel erweiterte die Mitteilungen des Sta[illegible] Domscheit und des Oberbürgermeisters. Er erklärte, daß a[illegible] ursprünglich ein großer Gegner der Fabrik gewesen sei, weil [illegible] Verteuerung der Fleischpreise fürchtete, aber es sind einmal [illegible] rungen vorgenommen und dann ist uns nicht damit gedient, [illegible] wir die Fabrik nicht nach Memel bekommen. Wenn die [illegible] nach Heydekrug kommt, wirkt sie genau so auf die Fleischprei[illegible] wie wenn sie nach Memel kommt.

Stadtv. Keßler forderte, daß die auswärtigen Viehhä[illegible] unter denen sich manch üble Elemente befinden, im Meme[illegible] ausgeschaltet würden.

Nach weiterer Debatte wird die Vorlage mit 18 Stimme[illegible] genommen.

Erhöhung des Gaspreises

Der Vorsitzende referierte über einen Magistratsa[illegible] den Gaspreis im Januar rückwirkend auf 4 M. pro Kubikmet[illegible] Februar auf 4,50 M. zu erhöhen. Er stehe jedoch auf dem [illegible] punkt, daß ein solch rückwirkender Beschluß nicht angängig s[illegible] beantrage eine Erhöhung vom 1. Februar auf 5.— M.

Stadtv. Randel: Es ist nach meinem Dafürhalten nicht [illegible] bracht, den Gaspreis heute noch rückwirkend für diesen Mon[illegible] erhöhen, da sich viele Familien anders eingerichtet haben w[illegible] Infolge der Kohlenklausel, die wir dem Elektrizitätswerk g[illegible] haben, haben wir erhöhte Elektrizitätspreise und die Gasanstal[illegible] selbstverständich folgen, da sie rentabel arbeiten muß. Wir [illegible] unmöglich aus Steuermitteln bei der Gasanstalt zusetzen.

Bürgermeister Schulz: Man muß dem Grundsatz Re[illegible] tragen, daß das Gas nicht unter dem Gestehungspreis abg[illegible] werden kann. Der heutige Preis von 3 Mark pro Kubikmeter [illegible] nicht die Selbstkosten der Gasanstalt. Das Angemessene wäre [illegible] ein Preis von 4,50 Mark. Die Tonne Kohlen ist inzwische[illegible] 900 Mark gestiegen. Wenn kein erhöhter Preis bewilligt wird [illegible] die Stadt einen außerordentlichen Ausfall. Der Gaspreis wa[illegible] vom 1. März 1920 bis 1. November 1921, also 1½ Jahre lang, [illegible] ändert, trotzdem die Kohlen gewaltig gestiegen sind, wie an[illegible] Arbeitslöhne. Wir müssen mit dem Gaswerk so dastehen, wi[illegible] 1918 und 1919 dagestanden haben. Wenn die rückwirkende Er[illegible] nicht möglich ist, so bitte er einen Preis von 5 Mark vom 1. F[illegible] ab zu beschließen.

Stadtv. Bendix hält es doch für besser, wenn zunächst [illegible] Januar auf 4 Mark heraufgegangen werde.

Stadtv. Kaminsky: Wenn vom Leiter des Gaswerks [illegible] gemacht wurden, so sollen jetzt das die Konsumenten büßen.

Bürgermeister Schulz: Dies hängt mit der jetzigen Er[illegible] nicht zusammen, es kann nur durch mehrjährige Arbeit abge[illegible] werden, was beim Ankauf von Kohle versäumt worden ist. [illegible] Vorschlag nimmt auf den tatsächlichen Preis von 800—900 Ma[illegible] Tonne Kohle Rücksicht. Der Gaspreis ist heute im Vergleich [illegible] Kohlenpreis immer noch billiger im Vergleich zu dem früheren [illegible] hältnis.

In der weiteren Debatte wies Oberbürgermeister Dr. Gr[illegible] auf Ausführungen von Vorrednern darauf hin, daß das G[illegible] Königsberg jetzt 3,60 Mk. kostet, aber wieder erhöht wird. Al[illegible] Gas in Königsberg 3 Mk. kostete, betrug auch bei uns der Pre[illegible] 3 Mk., die deutschen Städte werden aber aus Oberschlesien [illegible] billigeren Kohlen beliefert.

Schließlich stimmte die Versammlung einstimmig einer Gas[illegible] erhöhung ab 1. Februar auf 5 Mark pro Kubikmet[illegible]

An die öffentliche Sitzung schloß sich noch eine nichtöffe[illegible] Sitzung.

Gerichtszeitung

* **Der Mordprozeß Siefert.** Wie aus Heidelberg be[illegible] wird, fuhr Mittwoch vormittag 9 Uhr das Gericht mit dem [illegible] Begleitpersonal im Heidelberger Mordprozeß in elf Kraftw[illegible] nach dem Neckartal. Zuerst wurde der Tatort am Kü[illegible] bacher Hof bei Neckargemünd besucht, wo die beiden Bürgermeis[illegible] mordet worden waren. Das Gericht fuhr alsdann nach Ziegelh[illegible] zurück. Dort hatte sich eine außerordentlich große Menge vo[illegible] schauern eingefunden, um den Angeklagten Siefert zu sehen [illegible] wurden die Räume des Hauses seiner früheren Wirtin besichtig[illegible] nach fuhr der lange Zug nach der Neckarbiegung, wo der Jung[illegible] Link am Abend des 29. April 1922 angeschossen worden war. An [illegible] Stelle konnten sich die Geschworenen ein genaues Bild machen [illegible] welcher Ueberlegung die Tat ausgeführt worden war. De[illegible] geklagte Siefert verhielt sich während der ganzen Fahrt sehr [illegible] gnügt; er war anscheinend fröhlich, daß er einen so schönen A[illegible] machen durfte. Gegen Mittag traf das Gericht wieder in H[illegible] berg ein.

* **In dem Görlitzer Prozeß gegen die Gräfin von Schlieffen** [illegible] ihre beiden Söhne wegen Mordversuches hat der ältere S[illegible] ein volles Geständnis abgelegt. Er erklärte, sein Pla[illegible] gewesen, nicht den Majoratsherrn, sondern dessen Sohn, [illegible] Majoratserben, den Grafen Georg Wilhelm, also seinen Be[illegible] beiseite zu schaffen, damit er Majoratserbe werde. Zur Ausfü[illegible] der Tat habe er dem Mitangeklagten, dem Handelsmann R[illegible] nacheinander im ganzen 26 000 Mark gegeben. Weiter habe er [illegible] versprochen, 500 000 Mark an dem Tage zu zahlen, an dem er [illegible] Besitz des Majorats eintreten würde. Er erklärte weiter, da[illegible] seine Mutter in den Plan eingeweiht hatte. Zur [illegible] führung der Tat waren vier Pläne ausgearbeitet worden. [illegible] Gräfin habe dem Abgesandten Roechels gesagt, der junge Graf [illegible] Wilhelm solle durch einen Brief oder durch Telephon aus dem [illegible] gelockt und dann erschossen werden. Zu diesem Zwecke gab der [illegible] Graf dem Roechel einen Armeerevolver und zwei Streifen Pat[illegible] Ein anderer Plan ging dahin, das Gut Schlieffenberg in M[illegible] burg, den Besitz des Majoratsherrn, in die Luft zu sprengen.

Lokales

Memel, den 20. Januar 1922.

Der Flugverkehr Danzig-Königsberg-Memel

Bekanntlich ist Ende Oktober vorigen Jahres mit der Einstellung des Flugverkehrs in ganz Deutschland auch der Flugdienst auf der Linie Königsberg-Danzig-Memel stillgelegt worden. Die Einbeziehung Memels in die Fluglinien der Danziger Luftreederei war aus verkehrstechnischen Gesichtspunkten heraus von großer Bedeutung. Aus der untenstehenden Verkehrsübersicht, in der die Strecke Danzig-Königsberg-Memel mit der Linie Hamburg-Bremen-Amsterdam-Rotterdam in Vergleich gestellt wird, ist zu ersehen, daß mit der Einrichtung des Flugpostverkehrs nach Memel einem dringenden Bedürfnis entsprochen wurde. Die Zahlen sprechen für sich selbst. Man ersieht daraus, wie sehr für Memel bei seiner zu den großen Verkehrsstraßen zur Zeit nicht übermäßig günstigen Lage die Einrichtung und Förderung des Flugverkehrs eine zwingende Notwendigkeit ist. Wie wir bereits meldeten, werden für die Wiedereröffnung des Flugpostverkehrs in Deutschland alle Vorbereitungen getroffen. Er soll im März und zwar in dem Umfange wie vor seiner Einstellung wieder aufgenommen werden. Es ist zu hoffen, daß dann auch Memel seine Flugverbindungen mit Königsberg, Danzig und Riga wieder erhält. Wenn die Meldung richtig ist, hat ja auch der Rat der Volkskommissare in Moskau einen Gesetzentwurf über den Abschluß eines Vertrags mit der Deutschen Luftreederei gutgeheißen. Danach soll eine regelmäßige Luftverbindung Berlin-Danzig-Königsberg-Kowno-Moskau eingerichtet werden. Die Regierungen von Litauen und Lettland sollen der Moskauer Regierung ihre Zustimmung bereits mitgeteilt haben. Es wird also mit einer verstärkten Wiederaufnahme des Flugverkehrs in diesem Jahr gerechnet.

Strecke	I. Danzig—Königsberg—Memel	II. Hamburg—Bremen—Amsterdam—Rotterdam
Zurückgelegte Kilometer	110 615	129 555
Zurückgelegte Flüge	366	282
Ausnutzung des Laderaumes (in Prozenten)	47,6 %	21,7 %
Betriebssicherheit		
Durch Zwischen- u. Notlandung unterbr.	10	4
Wegen schlechter Witterung ausgefallen	26	11
Glatt durchgeführte Flüge	330	267
In Prozenten ausgedrückt	91,8 %	94,7 %
Passagiere	979	320
Post (in kg)	486,5	963
Lasten, Pakete u. Frachten (in kg)	4 260	2 223
Gesamtladung (in kg)	78 171	27 186

* [Memelländische Pferdezucht.] Aus Kreisen der Landwirtschaftskammer wird uns geschrieben: In allernächster Zeit finden die Hengstkörungen statt. Eile tut not für diejenigen, Private und Genossenschaften, die sich edle Deckhengste beschaffen wollen. Es fehlt im Memelland sehr an guten Beschälern. Eine wesentliche Einnahmequelle des Kleinbesitzes steht auf dem Spiel. Finden die Händler im Memelland nicht gute, edle Füllen mit Füllenschein und Brand, so werden sie hier nicht mehr aufkaufen. Gebrannt werden nur die Füllen, deren Reinblütigkeit dadurch nachgewiesen ist, daß beide Eltern im Stutbuch oder im Pferdestammbuch Memellands eingetragen sind. Nur der Brand ist der einzige gültige Beweis der Reinblütigkeit beim Pferde; nur der Brennstempel auf dem Fohlenschein ist das einzige im Fohlenhandel allgemein anerkannte Siegel unter dem Dokument der Reinblütigkeit. Abstammungsnachweis und Brand ist daher die erste Forderung jedes reellen, gut zahlenden Händlers oder sonstigen Fohlenkäufers. Soweit bekannt, sind edle Deckhengste von 3 bis 4 Jahren verkäuflich bei Herrn Eugen Hoffmann-Absteinen, Post Schreitlaugken, Herrn Habedank-Milchbude, Post Uebermemel, Herrn Habedank-Schillgallen, Post Rucken, Herrn Mollmann-Kollaten, Herrn Gubba-Götzhöfen, Post Memel. Die hochentwickelte edle Pferdezucht im Memellande muß durch züchterische Einsicht und Opfermut der Züchter selbst hochgehalten und fortentwickelt werden. Der Bedarf aller Länder an Edelpferden ist auf viele Jahre hinaus so groß, wie noch nie, damit ist die Zucht des edlen Pferdes als gewinnbringend gesichert. Aber ohne Arbeit und Risiko auch kein Lohn und Gewinn!

* [Ausstellung der Meisterstücke.] Gestern hatten die von dem Meisterprüfungsausschuß der Handwerkskammer jüngst zu Meistern erklärten Prüflinge im Schützenhaus ihre Meisterstücke ausgestellt, die von morgens bis nachmittags 4 Uhr der Oeffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich waren. Wenn auch nicht alle jungen Meister ihre Stücke ausgestellt hatten, so sah man doch eine recht ansehnliche Zahl, und fast jedes Handwerk war in mindestens einem Exemplar vertreten. Besonders zahlreich jedoch konnte man Meisterstücke aus dem Schlosser-, Sattler- und Tischlerhandwerk sehen, und manch schöne Prüfungsarbeit war darunter zu bemerken. Wenn man so ein Schloß ansieht, sollte man als Laie garnicht glauben, daß es so viel Arbeit, Mühe und Geschick erfordert, und erst beim näheren Betrachten der recht komplizierten Konstruktion und der daneben liegenden sorgfältigen Zeichnung wird einem bewußt, welch Kunstprodukt da vor einem liegt. Und so auch bei den anderen Arbeiten, wie Büchern, Kleidern, Pflug, Anker, Amrichte, Tisch usw. Auch ein ganz gut getroffenes Bild war zu bemerken. Alles in allem recht schöne Meisterwerke, was ja auch der Verkauf der meisten dieser Stücke bestätigt; und die Handwerkskammer kann mit dem erfolgreichen Resultat ihrer Arbeit wohl zufrieden sein, haben doch von den 172 Prüflingen nicht weniger als 158 die Prüfung bestanden, davon mit Auszeichnung 20, 81 mit gut und 57 mit genügend. Nur 9 eingereichte Prüfungsarbeiten wurden vom Prüfungsausschuß für nicht ausreichend als Meisterstück betrachtet, und 5 Prüflinge sind vor der Entscheidung freiwillig zurückgetreten. So hat das ehrsame Handwerk wieder eine Reihe junger Meister mehr, die dafür sorgen werden, daß das Handwerk im Memelgebiet weiter blüht und gedeiht.

* [Unzulässige Briefbeförderung.] Von der Landespostdirektion wird uns geschrieben: Ein Memeler Privatbeförderungsunternehmen erläßt Zeitungsanzeigen, die das Publikum zur Briefbeförderung durch das Unternehmen auffordern. Es wird darauf hingewiesen, daß nach den gesetzlichen Bestimmungen die Beförderung von verschlossenen Briefen oder offenen Briefen mit der Aufschrift bestimmter Empfänger im Ursprungsorte gegen Bezahlung durch Boten oder sonstige Angestellte derartiger Beförderungsinstitute unzulässig ist. Zuwiderhandlungen haben sonst für den Auftraggeber wie für die Beförderungsanstalten die gesetzlich vorgesehenen Strafen wegen Verletzung des Postregals im Gefolge. Unter dem Begriff „Briefe" im obigen Sinne sind auch unverschlossene mit der Aufschrift bestimmter Empfänger versehene Drucksachen, Rechnungen u. dgl. zu verstehen. Zur Beförderung im Ursprungsorte durch Angestellte von Privat-Beförderungsanstalten sind hiernach nur unverschlossene Briefe ohne jede Aufschrift bestimmter Empfänger zugelassen.

* [Polizeiliche Anmeldungen.] Zu unserer gestrigen Notiz unter dieser Spitzmarke wird uns vom Meldeamt mitgeteilt, daß nach der Verordnung des Oberkommissars jede Person über fünfzehn (nicht 14) Jahre im Besitz eines polizeilichen Ausweises sein muß.

* [Ueber den Konflikt zwischen Aerzteverein und Krankenkassenverband] wird uns vom Memeler Aerzteverein geschrieben: Der Krankenkassenverband hat tatsächlich den Beschluß gefaßt, die Forderungen der Aerzte abzulehnen. Dieser Beschluß war auf Unkenntnis der Sachlage zurückzuführen. Die Sachlage ist folgende: In Deutschland erhalten die Aerzte seit August 1921 durchschnittlich 40 Prozent, aber auch 60 Prozent höhere Honorare als die Memeler Aerzte. Vom hiesigen Krankenkassenverband sind Honorarerhöhungen bis 1. Januar 1922 glatt abgelehnt worden. Es wurde sogar unter Nichtanerkennung unserer gemäß § 626 B. G. B. vorzeitigen Kündigung des laufenden Vertrages auf die Beibehaltung der alten Honorarsätze bis 1. Juli 1922 bestanden, wenn wir uns nicht bereit erklärten, uns gleich für das ganze Jahr 1922 auf einen neuen, völlig ungenügenden Honorarvertrag, dessen Bedingungen uns, ohne daß es zu Verhandlungen gekommen war, in ultimativer Weise vorgelegt wurden, vertraglich zu verpflichten. Auf dieses Ultimatum hin konnten wir nicht weiter verhandeln. Nunmehr hat der stellvertretende Vorsitzende des Krankenkassenverbandes uns die Erklärung abgegeben, daß der Beschluß des Verbandes, unsere Forderungen abzulehnen, bei einer Unkenntnis der Sachlage zustande gekommen sei, daß insbesondere er jetzt voll für unsere Forderungen eintreten werde, er brauche aber eine Frist, um einen neuen Verbandsbeschluß herbeizuführen.

* [Der Arbeitergesangverein] veranstaltet nächsten Sonntag, vormittags 11 Uhr, in den Apollo-Lichtspielen eine Lichtbildervorführung mit Erläuterung des Dirigenten. Der Verein bietet hiermit den aktiven und passiven Mitgliedern nebst deren Angehörigen für ein billiges Eintrittsgeld entschieden etwas, was zwar im Rahmen des Vereins den Reiz der Neuheit hat, aber unstreitig dazu beitragen wird, zu einer besseren Geschmacksrichtung auch auf diesem Gebiete bildender Kunst den Weg zu weisen.

* [Der Rezitator Senff-Georgi] erfreute am Mittwoch abend zum ersten Mal in Memel eine zahlreich erschienene Zuhörerschaft durch seine Kunst. Das Programm enthielt ohne Ausnahme heitere Vortragsstücke von Rudolf Presber, Karl Ettlinger, Moritz Schäfer u. a. Siegesgewiß trat der Künstler an den Vortragstisch und wußte dann die einzelnen Stücke in überaus launiger, mitunter geradezu schlagfertiger Weise durch eigene Zwischenbemerkungen und eine sehr drastische Mimik miteinander zu verknüpfen, so daß die Zuhörer mehr als zweieinhalb Stunden hindurch aus dem Lachen, Lächeln oder Kichern nicht herauskamen. Am besten gefielen wohl die Geschichten „von Nicki Prypwiasky, einem Blumenarrangement und meiner Tante" von R. Presber und „Der Teufel und das Münchener Mädel" von K. Ettlinger. Leute, die es wissen müssen, behaupten allerdings, daß in dem zuletzt erwähnten Vortrag der Münchener Dialekt nicht in gleich guter Weise getroffen wurde, wie der sächsische in anderen Darbietungen. Nicht zuletzt sind auch die eigenen Sachen, Stilblüten, Schnurren usw. zu erwähnen, die der Künstler am Schluß der beiden Teile seines Programms mit geradezu stürmischem Beifall zur Geltung brachte. Bei dem kleinen Verschen, das eine Schule im Schwabenlande zieren soll, blieb wohl manches Auge nicht trocken. Der Künstler beherrschte mit seinem überaus kräftigen Organ den großen Saal des Schützenhauses vollständig, wenn ihm auch zum Schluß eine leichte Erschöpfung anzumerken war. Wir würden uns freuen, ihn in Memel bald wieder einmal begrüßen zu können. Wn.

* [Diebstahl.] Am Abend des 18. Januar wurden aus dem Hotel Preußischer Hof folgende Sachen gestohlen: Ein Deckbett mit weißem Bezug und Blumen bemustert, ein Unterbett mit rot-blau-grünen Streifen, zwei Kopfkissen mit weißen Bezügen ohne besondere Kennzeichen und ein weißes Laken. Sämtliche Bettwäsche bezw. Wäschestücke tragen das Monogramm J. B. in rot. Vor Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Sachdienliche Angaben sind zu machen bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 8.

Standesamt der Stadt Memel

vom 19. Januar 1922

Geboren: Ein Sohn: dem Maler Jakob Henry Rotkowski; dem Malermeister August Pasenau von hier. — Eine Tochter: dem Prediger, Lizentiat Leopold Walter Karl Kowalewski von hier; dem Kaufmann Oskar Eugen Ernst Sturmhoebel von Janischken.

Gestorben: Töpfermeisterfrau Berta Lieb, geb. Tischmann, 74 Jahre alt; Hausbesitzer Loaser Feiwelowitz, 36 Jahre alt, von hier. Maurerfrau Trude Kallnischkis, geb. Joneleit, 24 Jahre alt; Christel Konrad, 7 Monate alt; Dienstbotin Urte Piennis, 16 Jahre alt, sämtliche von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Die Berliner Börse

* Berlin, 19. Januar. (Tel.)

Das Schwanken der Devisenkurse war zwar nicht geeignet, die Unternehmungslust an der Börse anzuregen. Trotzdem war die Tendenz im Effektenverkehr fest, da das Privatpublikum an seinem Besitz festhielt und heute sogar vielfach die limitierten Verkaufsordres zurückzog. So genügten schon mäßige Käufe, um die Kurse ansehnlich zu steigern. Lebhafteres Geschäft fand aber nur in besonders bevorzugten Werten, wie Kolonialaktien, Kaliwerten, Waggonfabrik und Textilwerten statt. Von letzteren waren Hammersen zeitweilig 160 Prozent höher. Kaliaktien litten unter Gewinnrealisierungen. Auf dem Markt der Kohlenaktien stiegen Rhein. Stahl um über 100 Prozent. Oelser Bergbau setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Auch Köln-Neusser waren ansehnlich höher. Phönix waren um 55 Prozent gebessert. Von chemischen Werten waren Chemische Griesheim und Goldschmidt um 70 Prozent gesteigert. Elektrizitätswerke waren nicht gleichmäßig, aber vorwiegend anziehend. Schiffahrtsaktien begegneten einiger Kauflust, besonders Deutsch-Australische und Hamburg-Südamerika stiegen. Bankaktien waren bei mäßigen Umsätzen im allgemeinen wenig verändert. Der Anlagemarkt war ruhig und behauptet.

Am Schluß der Börse wirken Gerüchte von einer englischen Kabinettskrise auf eine weitere Befestigung des Dollarkurses hin. Auch am Effektenmarkt war die Haltung fest.

Kurs-Depesche

	19. Jan.	17. Jan.		19. Jan.	17. Jan.
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	470,—	468,—
5% „ „ II.	100,—	99,90	Diskonto-Komm.	415,—	415,—
4½% „ „ IV.-V.	85,—	84,40	Dresdner Bank	325,—	327,—
4½% „ „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Di.	283,—	—
4½% „ „ fällig 1924	95,60	95,20	Ostbank f. H. u. G.	230,—	—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	199¼	198,—
4% „ „	87,80	88,20	Allg. Elektriz.-Ges.	696,—	700,—
3½% „ „	73,20	73,25	Berliner Holzkontor	825,—	825,—
3% „ „	104,42	104½	Aschaffenburg	680,—	—
4% Preuß. Konsols	72,50	71,—	Daimler Motoren	500,—	499,—
3½% „ „	31,50	60,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	890,—	865,—
3% „ „	59,60	59,—	Gelsenkirch. Bg.	910,—	897,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	78,—	78,—	Gel. f. elektr. Unt.	756,—	795,—
3½% „ „	63,—	62,50	Hirsch, Kupfer	750,—	711,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	—	89,30	Kgsbgr. Lagerhaus	425,—	420,—
3½% „ „	76,50	70,—	Oberschl. Eb. Bdt.	740,—	789¾
Hamb.-Am. Pak.	421,—	415,—	Rhein. Stahlwerke	1200,—	1120,-
Nord. Lloyd	395,—	393,—	Rütgers Werke	850,—	820,—
Berl. Handels-G.	435,—	445,—	Union, Fab. ch. Prod.	—	1600,-
Comm. u. Privat-B.	293,—	295,—	Zellstoff Waldhof	793,—	765,—
Darmstädter Bk.	275,—	—	Türk. 4000 Fr Lose	900,—	850,—

Telegraphische Auszahlungen:

Berlin	19. Januar Geld	19. Januar Brief	18. Januar Geld	18. Januar Brief
Amsterdam / Rotterdam 100 Fl.	6983,—	6997,—	6913,05	6926,95
Brüssel / Antwerpen 100 Fr.	1480,50	1491,50	1478,50	1481,50
Christiania 100 Kr.	2982,—	2988,—	2967,—	2973,—
Kopenhagen 100 Kr.	3816,15	3823,85	3786,20	3793,80
Stockholm 100 Kr.	4735,25	4744,75	4715,25	4724,75
Helsingfors 100 fin. M.	354,60	355,40	348,65	349,35
Italien 100 Lira	829,15	830,85	824,15	825,85
London 1 Pfd. Sterl.	804,15	805,85	799,20	800,80
Newyork 1 Doll.	190,30	190,70	189,06	189,44
Paris 100 Fr.	1553,40	1556,60	1540,95	1544,05
Schweiz 100 Fr.	3706,25	3713,75	3671,30	3678,70
Spanien 100 Pes.	2842,15	2847,85	2822,15	2827,85
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	5,88	5,92	5,93	5,97
Prag 100 Kr.	321,15	321,85	316,65	317,35
Budapest 100 Kr.	25,57	25,63	23,87	23,93
Sofia	123,85	124,15	124,35	124,65
Buenos-Aires	63,15	63,35	62,90—63,10	
Polennoten 100 Mk.	6,10	—	6,30	—
Kriesnoten	8,—	—	8¼	—
Ausz. Warschau	6,15	—	6,35	—

Markkurse im Ausland: Amsterdam 1,41½ bis 1,43½, Kopenhagen 2,61½ bis 2,65, Stockholm 2,09 bis 2,11, Zürich 2,71½ bis 2,73½. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 19. Januar. (Tel.) Am Produktenmarkt zeigte sich große Kauflust für Roggen, doch wurden an der Mittagsbörse die am Vormittag gezahlten Höchstpreise nicht mehr erreicht. Auch Weizen war fester, aber weniger belebt. Gerste blieb in guten Qualitäten gesucht und wurde über Notiz bezahlt. Hafer war auf Abladung begehrt. Mais hatte ruhiges Geschäft. Mehl wurde lebhaft umgesetzt. Oelsaaten waren für die westlichen Gegenden begehrt. Für Kleie bestand gute Kauflust. Trockenschnitzel wurden in größeren Mengen gekauft. In Hülsenfrüchten blieb der Verkehr ruhig.

* **Falsche Gerüchte über die Tilsiter Maschinenfabrik.** In letzter Zeit sind in Tilsit Gerüchte aufgetaucht, nach denen die Tilsiter Maschinenfabrik und Eisengießerei G. m. b. H., die bekanntlich zur Ostpreußischen Maschinen-Gesellschaft m. b. H. (Maschinen-Genossenschaft) gehört, ihren Betrieb einstellen wird. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind diese Gerüchte falsch. Wahr ist dagegen, daß die O. M. G. beabsichtigt, auf dem Gelände ihrer Filiale in Tilsit eine Maschinenfabrik für Gießerei, Fabrikation und Reparaturen zu errichten und den Betrieb der Tilsiter Maschinenfabrik mit dem Ablauf der Pachtzeit für die Räume in der Raguniterstraße, in denen sie sich jetzt befindet, nach ihrem Grundstück in der Stolbeckerstraße zu verlegen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
34	18	Thor SD.	Erdmannsdörfer	Libau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
37	18	Spitzberg SD.	Voß	Kopenhagen	Holz	Ed. Krause
38		Thor SD.	Erdmannsdörfer	Pillau	Stückgut Passagiere	R. Meyhoefer
39		Hebron SD.	Karstens	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,66 m. Wind: ONO. 2. Strom: aus. Zulässiger Tiefg. 5,8 m

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 20. Januar:

Zunächst keine erhebliche Witterungsänderung.

Temperaturen in Memel am 19. Januar.

Morgens 6 Uhr: — 7,6, 9 Uhr: — 6,0, mittags 12 Uhr: — 6,2, nachmittags 3 Uhr: — 5,6 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen östlichen bis nördlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk fortgesetzt trübes Frostwetter. Besonders im östlichen Teil fiel wieder Schnee. In Deutschland war es heute früh im Osten und Süden bei leichten nördlichen, sonst leichten, an der Nordseeküste mäßigen südlichen Winden vorwiegend trübe und teilweise neblig, aber sonst trocken, nur im Nordwesten teilweise heiter. Ueberall dauert der Frost noch fort. Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa hat sich südwärts bis zu den Alpen ausgebreitet, während das gestrige Teiltief über Ostdeutschland nach Westrußland abgezogen ist und das Tiefdruckgebiet über Großbritannien wenig Aenderung zeigt. Niederschläge fielen in Westeuropa, Skandinavien und an der deutschen Küste.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	— 4	3	Hamburg	heiter	— 4	0,2
Insterburg	„	— 6	5	Berlin	Nebel	— 3	0
Tilsit	„	— 8	4	Breslau	„	— 4	0
Margrab.	—	—	—	München	bedeckt	— 4	0,2
Ortelsburg	bedeckt	— 4	0	Hanaranda	„	—18	1
Osterode	—	—	—	Wien	Schnee	0	0,2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 19. Januar, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 774 Finnland. Tiefdruckgebiet 745 Irland. — Wind: Nordsee mäßige Südostwinde, westliche Ostsee leichte Südwinde, östliche Ostsee leichte Nordwinde. — Wetter: Meist trübe, morgen Fortdauer.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes						
Bült	764,3	S.	3	wolkig	— 2	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	766,3	SSO.	2	Nebel	— 4	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	766,4	SSO.	2	bedeckt	— 5	Seeg. sehr ruhig
Memel	765,5	NO.	2	„	— 8	Seeg. schlicht
Skagen	762,1	O.	4	„	— 1	
Kopenhagen	765,8	OSO.	1	Schnee	0	
Visby	768,0	ONO.	2	bedeckt	— 5	Seeg. sehr ruhig
Stockholm	770,0	NO.	1	wolkig	— 9	

Ostsee-Eisberichte vom 19. Januar.

Von der Seewarte Hamburg sind folgende Eisberichte eingelaufen: Ostsee Pillau: Binnenhafen dünne Eisdecke. — Frisches Haff bei Königsberg: Schiffahrt geschlossen, Seekanal Schiffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. — Danzig: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. — Swinemünde: Hafen strichweise Treibeis, Binnenhafen dünne Eisdecke. — Stettiner Haff bei Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten, Eistaxe wird erhoben. — Thyssow (östliche Einfahrt): Strichweise Treibeis, zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Wittower Posthaus: Libben, Rassow leichtes, loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Revier Schiffahrt geschlossen. — Barhöft (nördliche Einfahrt: Gellen eisfrei, zusammengeschobenes Eis, strichweise Treibeis. — Vierendehl-Bodden: Dünne Eisdecke, zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. — Warnemünder Hafen: Leichtes, loses Eis, Warnow dünne Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Fahrwasser nach Wismar: Wendorshafen zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich. — Travemünder Hafen: Revier Treibeis, für Segelschiffe erschwert. — Eider bei Rendsburg: Starke Eisdecke, Schiffahrt sehr erschwert, für Segler geschlossen.

Anzeigen

Am 18. d. Mts., 11½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine herzensgute Frau, unsre liebe Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin

Frau Trude Kalnischkies,
geb. **Joneleit,**
im 25. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme auch von Seiten des Pensionär- und Postbeamtenvereins, bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen, der Oberpostschaffnerswitwe **Fr. Marie Reuter,** sowie für die reichen Kranzspenden, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer **Priess,** sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Oratorienverein

Städt. Schauspielhaus.

Freitag, den 20. Januar 1922, abends 7½ Uhr: 16. Vorstellung im Freitag-Abonnement. Neu einstudiert **„Uriel Acosta“.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Sonnabend, den 21. Januar 1922: **„Geschlossene Gewerkschaftsvorstellung“.**

Sonntag, den 22. Januar 1922, abends 7½ Uhr: **„Uriel Acosta“,** Schauspiel in 5 Aufzügen von Karl Gutzkow.

Morgen, Sonnabend, feiert der **Gastwirtsverein Heydekrug** sein

1. Stiftungsfest,

wozu unsere Mitglieder mit ihren Damen eingeladen sind.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder des **Memeler Gastwirtsvereins** dazu Ehrensache. Abfahrt von Memel 5¹⁵ nachm.

Der Vorstand.

Freibank Memel.

Freitag, d. 20. Jan. 22, vormittags 8 Uhr

Verkauf von Fleisch.

Memel, d. 18. Januar 1922.

Die Schlachthofverwaltung.

AUTO-vermietung.
Telephon 739.
Offene und geschlossene Wagen zu jeder Zeit.
Gebr. Preukschat,
Ankerstraße 15.

Auto-Vermietung.
Telephon 226.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Auto-Mietsfahrten
Tel. 730

Bauunternehmer

zur Ausführung von Instandsetzungsarbeiten nebst Materiallieferung sucht

E. Kuprat,
Schwanenstr. 2.

Die beiden Herren,

die am Montag abend mit zwei jungen Damen im Rosenbaum'schen Gang Schlitten gefahren haben, werden gebeten, heute abend 8 Uhr sich wieder daselbst einzufinden **zwecks weiterer Bekanntschaft.**

---

1 Paar Danz. Hochflieger, Täubin braun, Täuber weiß m. hellbr. Steuer entflogen. Gegen Belohnung abzugeben bei **P. Trauschies,** Drucken, bei Prökuls.

Engl. Unterricht

von zwei jungen Leuten ges. Off. u. **676** a. d. Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die immer mehr steigenden Betriebsunkosten muß mit Gültigkeit vom 1. Februar 1922 bei sämtlichen unter unserer Betriebsleitung stehenden Kleinbahnen eine weitere Erhöhung sämtlicher Beförderungsgebühren erfolgen.

Nähere Auskunft wird auf Wunsch erteilt.

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft Königsberg i. Pr.

Die glückliche Geburt **einer kräftigen Tochter** geben bekannt

Ernst Sturmhoebel und Frau Elsbeth
geb. **Gohl.**

Am 9. d. Mts. verschied plötzlich und unerwartet in Celle, Hannover, unser lieber jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, der Büroassistent und Kriegsinvalide

Henry Scheller

im blühenden Alter von 24 Jahren.

Dieses zeigt an im Namen der trauernden Eltern nebst Geschwistern und Verwandten

Familie **Scheller.**

Am Mittwoch, den 18. Januar, abends, enschlief nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe Frau und unsere gute, liebe Mutter

Frau Bertha Lieb,

geb. **Tischmann,**

im Alter von 74 Jahren.

Dieses zeigt im Namen aller Hinterbliebenen schmerzerfüllt an

Hermann Lieb, Töpfermeister.

Memel, den 19. Januar 1922.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Vittener Leichenhalle aus statt.

Die Bestattung unseres teuren Entschlafenen findet **Montag, den 23.,** um 2 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des städtischen Friedhofs aus statt.

Freunde und Bekannte, die ihm die letzte Ehre erweisen wollen, werden hiermit herzlichst eingeladen.

Familie **Braun.**

Winterfest
der Friseur-Innung

Sonntag, den 22. d. Mts., abends 6 Uhr
in sämtlichen Räumen des Schützenhauses.
Theater, humor. Vorträge, Gesangseinlage und Tanz.

Eintrittskarten sind bei sämtlichen Innungsmitgliedern zu haben.

Der Vorstand.

V. K. A.

Montag, den 23. Januar, abends 7 Uhr,
im Schützenhause

Haupt-Versammlung
für sämtliche Gruppen.

Hotel-Restaurant
Victoria-Hotel.

Jeden Sonnabend
frische delikate
- Rinderfleck. -

Kammer-Licht-Spiele

Heute:

Der Ufa-Decla-Skandia-Film:

Ueber den hohen Bergen

Aus nordischen Gefilden

Hauptdarsteller:
Egil Eide **Ellen Dall** **Lars Hanson**
Karin Molander **Hjalmar Peteres**
Eicas Röd
(bekannt aus dem Film: „Das Lied von der glutroten Blume“.)

Amerikanischer Sensations- und Abenteurer-Grossfilm in vier Teilen:

DAS GROSSE SPIEL

I. Der Sprung in den Abgrund.

In den Hauptrollen:
Anne Luther **Charles Hutchinson.**

NOBODY 9
— Die rächende Hand. —

4½, 7½ 4½, 7½

Arbeiter-Gesangverein.

Sonntag, den 22. Januar 1922,
vormittags 11 Uhr:

Lichtbilder-Vorführung
in den Apollo-Lichtspielen,
— mit Erläuterungen des Dirigenten. —

Eintritt 1 Mk. pro Person.

Zutritt haben aktive und passive Mitglieder sowie deren Familienangehörige.

Der Vorstand.

Jeden Abend
8½ Uhr

Blaue Diele

das
reichhaltige, vorzügl.
-Programm

An Ordre

sind mit **D. „Thor“ von Danzig am 9. d. Mts. hier eingetroffen:**

B. Z. R. 75 Kst. Kunsthonig, 3488 kg.

Der Inhaber des girierten Original-Konnossements wird ersucht, sich zu melden bei

Robert Meyhoefer,
Börsenstraße 13,
Tel. Nr. 428, 711, 727, 732.

Der Reste-Verkauf

wird in allen Abteilungen
bis Sonnabend, den 21. d. Mts.
fortgesetzt.

Kaufhaus Robert Waller

Marktstrasse 10/11.

Oberförsterei Schmalleningken

versteigert am **25. Januar 1922** in **Schmalleningken** bei **Samel** von 9 Uhr vorm. ab **Nutz- und Brennholz** nur an Selbstverbraucher.

Ein gr. braunes Portemonnaie mit **150 Mk. u. Papieren** Donnerstag früh von armer Frau in der Lotsenstraße **verloren.** Bitte abzugeben bei **Kühn,** Lotsenstr. 1a.

Hunde
werd. dressiert.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nächster größerer

Hengste-Transport

trifft **Anfangs,** zweitnächster **Mitte Februar** ein. Vorherige Anmeldung zur Besichtigung erwünscht.

Gestüt Romanowski,
Mehlsack.

Achtung!

Ein 1- u. ein 2-spänner

Spazier-schlitten

stehen preiswert zum Verkauf.

Doering,
Wiesenstraße 24.
Tel. 479.

Zwei 1- u. 2-spänner-
Spazierschlitten
zu verkaufen.
Behrendt,
Friedrichsmarkt 10/12.

Apollo

Heute bis einschl. Montag
wochent. ab 4½, Sonntag ab 2 Uhr

Der grosse dreiteilige Abenteurerfilm — Der moderne Millionenfilm der Ufa

Die Abenteuer
von Monte Carl

I. Teil:
Die Geliebte des Schahs

Ellen Richter, Ed. v. Winterstein, Herm. Picha. — Original-Aufnahmen aus Italien, Monaco, Frz. Riviera, Frankreich, Spanien, England, Afrika, Karneval in Nizza und Monte Carlo.

Das begrabene I

Großfilm mit Friedrich Zelnik.

» Mässig erhöhte Preise. «

Urania

Heute bis einchliesslich Montag
wochentags ab 5½ Uhr, Sonntag ab 2 Uh

Im Schuldbuche des Has

Sensationelles Sittendrama mit Leontine Kühnberg.

Dolch *dritter Teil:*

Der Sturz ins Verderben,
In grausamen Händen,
Raubgierige Feinde.

Hauptrolle: Eddie Polo.

Montag, den 23. Januar, 7½ Uhr, im Schützenhause

Lieder- und Arienabend

Manfred Lewandowsk

Bariton, Hamburg.

Am Flügel **Margarete Schuchmann.**

Arien aus den Oratorien „Messias“, „Paulus“ und „Elias“, Lieder von Schubert und Strauss.

Karten zu Mk. 20,—, 15,—, 10,—, Stehplätze Mk. 6,— in Robert Schmidt's Buchhandlung.

Als vorzügliches und erprobtes Mittel
gegen

Grippe

und

Erkältungen

empfehlen wir unseren

„Ananas-Punsch“

aus reinen Früchten hergestellt.

„Mela“

Memelländisches chem. pharm. Laboratorium.
Marktstrasse 30. **Telephon 405.**

Gut erhalt., dunkler
Jackett-Anzug
mittl. Figur billig verkäufl.
Hintere Wallstr. 6.

Schöner
Skunks-Opossumkragen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

---

1 Ständerbohrmaschine, 1 Anlasser 2 PS, 1 Anlasser 1 PS., zu verkaufen
Kleine Sandstraße 2.

---

2 Bettgestelle mit Matratzen preiswert z. h.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Neuer Ulster
zu verkaufen Breite Str. 8.

Pierach Kundt & C

Kunstgewerbli

»» Möbelfabrik

Fuhrwerke zum Eisfah

werden noch angenommen.

Akt.-Ges. Böhmisches Brau

Redaktionsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

r. 17 74. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Freitag, den 20. Januar 1922

Memelgau und Nachbarn

W. **Prökuls**, 19. Januar. [Generalversammlung der eiwilligen Feuerwehr.] Am Sonnabend, den 14. Januar, d im Vereinslokal Preußischer Hof die Generalversammlung der eiwilligen Feuerwehr Prökuls statt. Auf der Tagesordnung standen: der Jahresbericht, 2. der Kassenbericht und 3. Verschiedenes. Die rsammlung wurde von dem Brandmeister um 8 Uhr eröffnet, der r die einzelnen Punkte Bericht erstattete. Bei Punkt Verschiedenes rde hervorgehoben, daß die Feuerlöschapparate einer dringenden sserung bedürfen und außerdem Neuanschaffungen durchaus erderlich sind. Es wurde der Beschluß gefaßt, einen Spritzenverband Leben zu rufen und die in der Umgebung von 8 Kilom. angrenzen- Gemeinden zur Mitunterstützung zwecks Beschaffung neuer Löschäte heranzuziehen. Bisher war leider die Wehr gezwungen, sich ihren eingenommenen Beiträgen die allernotwendigsten Utensilien beschaffen. Dank der Bürgerschaft von Prökuls, welche die Wehr er den festgesetzten Beiträgen noch mit freiwilligen Geldmitteln erstützt, und vor allem auch der Gemeinde Prökuls, welche den upteil zur Beschaffung von Utensilien usw. gestiftet hat, war es glich, die Wehr einigermaßen zusammenzuhalten. Es wäre zu nschen, daß den Freiwilligen Feuerwehren mehr Beachtung geenkt würde, denn die Wehren haben unter den heutigen Verhältnen ohnehin schwer zu kämpfen. Die Wehren sind letzten Endes ne Sport- oder Dilettantenvereine, sie dienen zum Schutz der Alleinheit. Es ist daher eine dringende Forderung, die Gemeinden auf hinzuweisen und sie zur gegenseitigen Unterstützung heranzuen, damit die Wehren nicht gezwungen sind, sich ihre Feuerlöschäte durch „Almosen" in Ordnung zu halten. In Anbetracht der eimnützigen Sache muß jeder rechtdenkende Bürger dies anernen und seine weitgehendste Unterstützung zur Verfügung stellen.

J. **Wischwill**, 17. Januar. [Verschiedenes.] Die hiesige eigstelle der Kreisbank Pogegen hat nach Mitteilung deren Leiters ßagenten Lengling hier im verflossenen Geschäftsjahr einen Umon rund 37 Millionen Mark gehabt. Dieser für unseren Ort so altige Umsatz spricht dafür, daß gerade hier Handel und Wandel ht und zwar ganz besonders. Der äußerst umsichtigen und regen igkeit des Leiters dieser Zweigstelle ist es zu verdanken, daß eine ße Menge Gewerbetreibender sich zum praktischen, bargeldlosen kehr bekehren und eigene Konten anlegen ließ. Auch war die Beung von Grundstücken äußerst rege. Die Einzahlungen vermehren schnell, auch schon aus dem Grunde, weil die Kreisbank mündeler ist. Es ist also klar zu ersehen, daß bei einem solchen regen und ernen Geldverkehr das Bestehen eines selbständigen Memelgebiets chaus gewährleistet wird. Wie wäre es aber, wenn die Großner kämen? — Am 13. Januar fand im hiesigen Stanga'schen al ein Holztermin der Oberförsterei Wischwill statt. Die eise für sämtliche Holzarten sind rapide gestiegen, so wurden z. B. 1 Raummtr. Klobenholz bis 90 Mk. und für 1 Festmtr. Langholz Klasse bis über 500 Mk. gezahlt. Wenn nun diese enorm hohen eise anhalten, wer kann dann noch an Bauen denken? Und wie t es nun um die ärmere Bevölkerung? Wir staunen ja oft und tteln die Köpfe, daß die Stadtbewohner pro Raummtr. 100 Mk. noch mehr zahlen müssen; aber sind wir Landbewohner, die wir gerade von der Jura-Forst umgeben sind, etwa besser daran? hnet man aber noch den Fuhrlohn mit durchschnittlich 20 Mk. pro ummtr. hinzu, so haben wir ja ebenfalls städtische Holzteuerungsverhältnisse. Es wäre daher dringend wünschenswert, wenn doch in erster Linie die Bewohner Wischwills und Umgegend berücksichtigt werden und alsdann erst die auswärtigen Händler zugelassen würden. Hier tut sicher große Einsicht not. — Die letzten Schneeverwehungen haben bei unserer Kleinbahn sehr erhebliche Verkehrsstörungen hervorgerufen. Wer nämlich eine Reise „mit's Nähnle" von Schmalleningken nach Tilsit in den vergangenen Tagen machen mußte, der wußte auch sicher etwas zu erzählen. Es ist keine Kleinigkeit, in dem Marterkasten Stunden und Stunden zu sitzen und sich hin- und herrütteln und -schütteln zu lassen. Doch hierin sind wir sehr einsichtsvoll und froh, Reisen, und zwar noch in „wirklich" geheizten Wagen, machen zu können. Wenn jedoch aber die Brücke auf unserer lieben alten bekannten Memel „zergeht", dann erst atmen wir auf und fahren dann auch mal „mit's Dampferchen". — Am Sonntag, den 15. d. Mts., unternahm der hiesige Landwirtschaftliche Verein eine gemeinsame Schlittenpartie nach Motzischken. Trotz des schönsten Winterwetters war die Beteiligung an diesem Ausflug nicht besonders rege, es waren nur fünf Schlitten, welche an dieser Partie teilnahmen.

Kleine Chronik

Unter dem Pferdebestand des Besitzers Adam Matzeit in Brusdeilienen, Amtsbezirk Kollaten, ist kreistierärztlich Räude festgestellt. Ueber das Gehöft wird Sperre verhängt.

Mit den örtlichen Aufnahmen für den Bebauungsplan Pogegen soll, sobald die Witterung es gestattet, begonnen werden. Die Besitzer sind verpflichtet, worauf in einer Bekanntmachung des „Amtsblatts des Memelgebiets" hingewiesen wird, den Beamten und Angestellten zum Zwecke der Aufmessung das Betreten der in Frage kommenden Ländereien zu gestatten.

Das Gut Tautischken im Kreis Pogegen ist durch rechtskräftigen Beschluß des Kreisausschusses, genehmigt durch den Oberkommissar, mit Wirkung vom 27. Dezember 1921 ab von dem Forstgutsbezirk Jura abgetrennt und zum selbständigen Gutsbezirk erklärt worden.

Auf dem Galtgarben bei Königsberg ereignete sich beim Rodeln ein schwerer Unfall. Eine junge Königsberger Dame war mit ihrem Verlobten nach der dort angelegten Rodelbahn hinausgefahren. Plötzlich kam ein Rodelschlitten angesaust, die Dame wurde zu Boden gerissen und überfahren. Ein Arzt leistete der Schwerverletzten die erste Hilfe. Zunächst mußte eine Wunde am Halse genäht werden. Dann stellte es sich heraus, daß die Verletzte einen mehrfachen Beinbruch davongetragen hatte, nebst einer Arterienverletzung. Die Verletzte wurde nach Königsberg in ein Krankenhaus übergeführt.

Die neue Stadthalle in Deutsch-Eylau, die zwischen dem Rathaus und dem Seeufer errichtet worden ist, wurde dieser Tage feierlich eingeweiht.

Der Gärtnereibesitzer B. in Rastenburg erblindete plötzlich inmitten einer Gesellschaft und mußte in die Klinik nach Königsberg gebracht werden.

Eine Doppelehe, die die Beteiligten in größte Verlegenheit versetzt, ging ein Einwohner von Stürlack bei Lötzen während seiner sechsjährigen Gefangenschaft in Sibirien ein. Er war, da er Briefe von seiner Frau überhaupt nicht mehr erhielt, der Ansicht, daß seine Frau gestorben sei. Und um sich das Leben dort einigermaßen besser zu gestalten, ging er eine Ehe mit einer Russin ein, was besonders den Vorteil hatte, daß er als Kriegsgefangener mit in die Lebensmittelversorgung einbegriffen wurde. Erst vor kurzem kehrte er, wie die „Lötz. Ztg." berichtet, nach seiner Heimat zurück, wo er seine erste Frau wiederfand.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am 10. in der Familie des Lehrers T. in Doyen, Kreis Gerdauen. T. fuhr mit seiner Frau nach dem benachbarten Molthainen. Unterwegs scheute das Pferd vor der Kleinbahn, das Gefährt schlug um und die Insassen wurden hinausgeschleudert. Bei Frau T. trat der Tod sofort ein. Herr T. kam mit einigen Kopfverletzungen davon.

In einem unbewachten Augenblick entfernte sich in Frauenburg nachts die zu Schwermut neigende Arbeiterwitwe Lange aus ihrer Wohnung. Nach längerem Suchen fand man sie als Leiche im Baudekanal.

Zu der von uns gebrachten Nachricht, daß der Besitzer Knoblauch-Freimarkt sich einer fahrlässigen Tötung seines Dienstmädchens schuldig gemacht haben sollte, indem er es hinauswarf, so daß es in der Kälte erstarrt und gestorben ist, wird von dem Rechtsvertreter des Herrn Knoblauch mitgeteilt, daß diese Nachricht nicht zutrifft. Herr Knoblauch habe das Dienstmädchen weder geschlagen, noch herausgeworfen, auch ist dasselbe nicht gestorben, sondern seiner Herrschaft entlaufen, und befindet sich gesund im Dienst in Blumenau.

Wie berichtet, hatte Bürgermeister Dr. Laue in Zoppot die Absicht, seinen Posten aufzugeben und an die Spitze eines großen industriellen Verbandes als Syndikus zu treten. Da sein Ausscheiden rechtliche Schwierigkeiten machte, hat sich der Bürgermeister jetzt entschieden, das ihm angetragene Syndikusamt abzulehnen.

Gerichtszeitung

J. **Der Dollardiebstahl in Wischwill.** Vor dem Schöffengericht Wischwill stand am Dienstag, den 17. Januar, die Strafsache gegen das 22jährige Dienstmädchen Böhnke aus Labiau wegen Diebstahls zur Verhandlung. Diese hatte bekanntlich am 17. Dezember v. Js. von dem aus Amerika in Wischwill zugezogenen Rentier Ernst aus dessen Wohnung Dollarnoten im Gesamtbetrage von Zirka ½ Mill. Mark entwendet. Die „Dollarprinzessin" sollte sich leider ihres Glückes nicht lange freuen dürfen, o nein, sie wurde in Schmalleningken-Wittkehmen, woselbst sie ihr Quartier bei der Kaufmannsfrau W. aufgeschlagen hatte, schon nach kaum zwei Tagen von einem Landespolizeibeamten der Station Kallwehlen gefaßt und dem Amtsgericht Wischwill zugeführt. Sämtliche mitgenommenen Dollarnoten konnten ihr wieder restlos abgenommen und dem Geschädigten ausgehändigt werden. Für diese Tat erhielt die B. sechs Monate Gefängnis, wovon ihr auf die Untersuchungshaft ein Monat angerechnet wurde. Auf die Ergreifung des Täters hatte Herr E. 25 000 Mk. Belohnung ausgesetzt, die nun demnächst zur Verteilung kommen werden. Wer aber dabei der „Glücklichste" sein wird, weiß augenblicklich niemand, denn nach und nach meldete sich ein Häuflein Volks; jeder aus diesem Häuflein will am meisten zur Ergreifung des Täters beigetragen haben. Hier ist guter Rat teuer?

Bekanntmachung.

Am 21. d. Mts., vormittags ½11 Uhr, kommen große, kräftige Arbeitspferde, welche für Kämmereiäfte nicht mehr geeignet sind, auf dem Theaterplatz Neuer Markt — meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Memel, den 16. Januar 1922.

Der Magistrat.

Zigarrengeschäft,

belebter Straße, zu verkaufen. Offerten unter 691 die Expedition dieses Blattes erbeten.

An- und Verkauf

Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, ische, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Daf. werden uhe prompt und preiswert bezahlt, Handarbeit. K. Schulz, Luisenstraße 3.

Biete an:

rein amerikanisches

Schweineschmalz

Pfund Mk. 26.—

Petroleum

pro Liter Mk. 6.50.

Artur Brünning

Schmelz.

Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren.

Fett-Puten

zu haben Gut Hohenflur, Tel. Kollaten 2.

23 Stämme Rundholz

9	Birken	mit	6	Festmeter
7	Erlen	„	4,38	„
2	Linden	„	0,76	„
2	Kiefern	„	1,95	„
2	Eichen	„	2,25	„
1	Esche	„	1,22	„

habe abzugeben.

F. H. Leppert, Libauerstr. 39 II.

Gastwirtschaft

im Kreise Pogegen, sehr günstig gelegen, mit gutem Kundenkreis. 9 Morg. Land u. Inv., für tüchtigen zahlungsfähigen Kaufmann, v. sof. z. verkaufen. Memeler städt. Hausgrundstück mit Garten könnte mit in Zahlung genommen werden. Offerten unter 633 an die Expedition d. Blattes.

Ein weißlack. eisernes Bettgestell mit Matratze u. Keilkissen zu verkaufen. Off. unter Nr. 665 an die Exped. d. Bl.

Eine Pelzdecke, langer, weißer Pelz, Glockenspiel, Glocken zu verkaufen Schwanenstraße 18.

Kaufe Schlachtpferde

zu höchsten Tagespreisen. Unglücksfälle werden sofort erledigt.

Leopold Vierling, Wiesenstraße 24. Tel. 479.

Kaufe stets Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophons, Kleider, Wäsche, Betten, Federn, Schuhzeug, Oelzeug, Wertsachen usw.

Rich. Gallinat, An- und Verkauf Baderstr. 8.

Neue Auto-Reifen

880 und 820×120

Gummigleitschutz

Continental und Peters Union

hat abgegeben

H. Denull, Tilsit,

Telephon 893. Bahnhofstr. 11

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

32. Fortsetzung — Nachdruck verboten.

Ihr erster Gedanke heute früh war gewesen, mit Onkel Bruno zu rechen, ihm ihre Empörung ins Gesicht zu schleudern. Doch der blieb jedermann unsichtbar — auch für seine Nichte, obgleich er doch von dem Vorgefallenen Kenntnis haben mußte. So galt es also, allein handeln.

Sie beorderte ihr Auto und fuhr zuerst zu Dr. Hartung, dem n Hausarzt der Familie Hasselrode.

Als sie eine Viertelstunde später das Sprechzimmer des Arztes der verließ, war sie sich völlig klar über den Zustand ihres Vaters.

Sie erschien ganz ruhig, unnatürlich ruhig, als sie dem Chauffeur rief:

„Brunnenstraße Nr. 45!"

Diesmal hatte sie vor dem einfachen Mietshause nicht Spießruten laufen zwischen zwei Reihen gaffender Kinder.

Diese dunkelgekleidete blasse Frau mit dem gesenkten Kopf und n müden Gang glich schon eher den Gestalten, die man in dieser nlichen Gegend zu sehen gewohnt war, als das strahlende Glücks von damals, das, gehüllt in weiße Spitzenwolken hoch erhobenen upes und lachenden Blicks aus dem Auto sprang, gefolgt von dem hgallonierten Diener mit dem Arm voll Paketen.

Unbehindert schritt sie die vier Treppen hinauf und läutete.

Wie damals, öffnete die rundäugige Minna. Wie damals wurde in den Salon gewiesen.

Ihr Herz hämmerte zum Zerspringen. In einem Anfall von hwäche sank sie auf das altmodische Sofa. Sie fühlte es war zu l für sie, was sie gestern und heute durchgemacht — genug, um ein nzes Menschenleben mit Trauer und Leid zu füllen.

Sie drückte beide Hände an die wild pochenden Schläfen. O, e ihr Kopf schmerzte! Wie alles in ihr und um sie her nkel war!

Nicht hörte sie, wie die Tür sich öffnete.

Bis plötzlich jemand ihren Namen rief.

„Irmgard!"

Lautlos sank sie in Salomeas weitgeöffnete Arme, die sich fest, um die bebende Gestalt schlossen.

„Meine teure Irmgard! Wie lieb ich Dich habe!"

Irmgard atmete schwer. Krampfhaft umschlang sie Salomeas Hals.

„Salomea —" stammelte sie angstvoll — „weißt Du denn — — ?"

„Ich weiß nichts, Liebste. Aber ich kann es mir denken. Ich habe es längst geahnt —"

Irmgards Hände sanken herab.

„Mein Gott! Mein Gott!" schrie sie verzweifelt auf. „Du wirst Dein Recht suchen und meinen Vater der Schande preisgeben. O Salomea, Salomea! Schone meinen alten Vater! Er hat ohnehin nicht mehr lange zu leben. Ich komme soeben von seinem Arzt. Wenn er tot ist, mach mit mir, was Du willst! Aber schone meinen armen, alten Vater!"

In leidenschaftlicher Erregung, sich überstürzend, rangen die Worte sich von Irmgards Lippen.

Ein paar Mal wollte Salomea sie unterbrechen. Vergebens! Bis sie endlich mit sanftem Druck Irmgards flehend emporgehobene Hände faßte und das an allen Gliedern bebende junge Geschöpf zu sich heranzog.

„Beruhige Dich, Liebste! Ich werde nichts gegen Deinen Vater unternehmen!"

„Du — Du — —" stammelte Irmgard fassungslos — „wirklich?" . . . Du willst nicht — nicht — —"

„Ich werde nichts gegen Deinen Vater unternehmen," wiederholte Salomea mit feierlichem Ernst. „Um Deinetwillen!"

„Aaa—h!"

Tief atmete Irmgard auf. Ihr war, als ob ihre Brust sich plötzlich weitete.

Hastig wischte sie sich die Tränen aus den Augen. Ein unendlich rührendes Lächeln umspielte ihre schmerzvoll verzogenen Lippen.

„Dank, Salomea! Dank!" lispelte sie, Salomeas Hand an ihre Brust pressend. „O, wie ich mich geängstigt habe! . . . Er ist ja doch mein Vater! Für ihn habe ich alles hingegeben, selbst — mein Glück."

Fester schloß Salomea die Freundin in die Arme.

„Irmgard —" forschend schaute sie in das totenblasse, so seltsam starre Antlitz da vor ihr — „Irmgard! Heute soll deine Vermählung stattfinden."

„Vorbei!" hauchte das Mädchen schmerzlich. „Alles — alles — vorbei!"

Ein tiefes, heiliges Mitleiden erfaßte Salomea mit dem jungen Geschöpf, das durch einen einzigen Schicksalsschlag so völlig zu Boden geschmettert worden war. Liebevoll, mit mütterlicher Zärtlichkeit schlang sie den Arm um sie und geleitete sie zum Sofa, sich neben sie setzend.

„Du bist nicht viel jünger als ich, Liebling — kaum drei Jahre. Aber sieh — ich bin Mutter und habe viel, viel im Leben durchgemacht! An Erfahrung bin ich alt gegen dich!" versuchte sie mit ihrer tiefen, wohltönenden Stimme zu trösten. „Du hast früh dein' Mutter verloren; du hast niemand, dem du dein Herz ausschütten kannst. Sieh heute in mir deine Mutter! Vertraue mir, wie meine Kinder mir vertrauen, wenn irgend etwas ihre kleinen Herzen drückt! . . . Komm, leg' dich nieder! Ruhe ein wenig! Du siehst aus, als hättest du die ganze Nacht kein Auge zugetan . . . Und dann — wenn du geschlafen hast — dann erzählst du mir . . alles, wie ein Kind der Mutter alles erzählt . . . Nicht wahr, es tut gut, ein wenig liegen? . . . Jetzt wirst du schon viel ruhiger mein Kind! . . . Nur ruhig . . . ganz ruhig! . . . So ist es recht — —"

So, Irmgards fieberheiße Hände fest in ihren kräftigen, kühlen Händen haltend, hie und da leise, beruhigende Worte flüsternd — so suchte die edle Frau die arme, zarte Mädchenblume, die im hellsten Sonnenschein aufgewachsen, vom ersten Lebenssturm so grausam mitgenommen worden war, wieder aufzurichten . . .

Und es gelang ihr.

Zuerst zuckten Irmgards Finger noch in den sie umklammernden Händen wie ein gefangenes Vögelchen. Dann überließ sie sich willig dem sanften Druck.

Träne auf Träne sickerte unter den geschlossenen Lidern hervor. Die gespannten Züge nahmen einen weicheren Ausdruck an.

Ruhig ging der Atem — immer ruhiger. Bis erquickender Schlaf sich herabsenkte auf die müden Lider — —

Als Kurt nach ein paar Stunden aus seinem Atelier nach Hause kam, wurde er von seiner Frau mit einer stumm-beredten Geste bedeutet, im anderen Zimmer zu bleiben. Gert und Ilse, die neugierig die Köpfchen zur Tür hereinsteckten, erhielten dasselbe Zeichen — — —

So saß Salomea mit rührender Geduld am Lager der Freundin, jeden Atemzug bewachend, lange — lange — —

XV

Heinz Lingstedt befand sich in einem ganz seltsamen Gemütszustand.

Der Schlag war zu plötzlich gekommen. Ihm war, als hätte sich ihm unversehens ein Riesenungeheuer genaht, mit knöchernen Armen das Glück, das er schon festzuhalten gewähnt, ihm wieder entreißend.

Zuerst hatte er an eine krankhafte Fieberlaune seiner Braut gedacht, als sie so unvermittelt die Verlobung auflöste. Als sie jedoch mit scheinbarer Ruhe bei ihrem Entschluß blieb — da sah er doch, daß ein ganz besonderes Ereignis eingetreten sein mußte, das Irmgards ganzes Denken und Wollen beeinflußte.

Aber was? Was?! . . . .

(Fortsetzung folgt.)

Wer bietet aussichtsreiche Position?

Jüngerem, intelligentem Kaufmann, perfektem Buchhalter, stilgew. Korrespondenten

Reflektant ist an selbständiges, umsichtiges Arbeiten und Disponieren gewöhnt, guter Kenner hiesiger Exportverhältnisse. Firmen, denen an einer arbeitsfreudigen Kraft gelegen ist, werden höfl. um Niederlegung ihrer Adresse unter 668 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Stettiner Portland-Zement „Stern"

beste deutsche Qualität ab Lager lieferbar

Bauhandelsgesellschaft m. b. H.

Memel, Schlachthofstrasse 2.

Tel. 311. Draht: Bauwaren.

Vanillin-Zucker Backpulver

in erstklassiger Qualität offeriert nur für Wiederverkäufer

„Mela"

Memelländisches chem. pharm. Laboratorium.

Marktstraße 30. Telephon 405.

Geschlechtskranke!!

verlangen im eigenen Interesse kostenlose Übersendung von Broschüre über Manneschwäche, Weißfluß, Syphilis auch ohne Quecksilber und Salvarsan, Harnröhrenleiden (beide bei Geschlechts in frischen und veralteten Fällen). Keine wertlosen Pelimittel, keine Phantasiepreise. Leiden genau angeben, für Porto u. Spesen vier M. beilegen. Präparate durch Apotheken, auf Wunsch durch unsere Versandapotheke.

Spezialarzt Dr. med. Dammanns Heilanstalten

Berlin W. 125 Potsdamerstraße 123B.

Sprechstunden: 9–12, 4–7. Sonntag: 10–12 Uhr.

Wiesenheu,

nur beste Ware, gibt ab

SAMUEL FOTH, Memel,

Telephon 253. Grabenstr. 6.

Echten russischen Tee

in 50 u. 100 Gramm-Packung empfiehlt

H. Leichmann Nachf.

Großer Posten

Röcke

aus prima Militärtuch,

Arbeitsjoppen

aus Friedensstoffen,

Jacketts

aus feinstem Friedenstuch,

wattierte Anzüge und Gehröcke.

Es ist jedem Gelegenheit geboten, für billiges Geld gute Ware zu erhalten.

C. Wabulat & Co., Neue Straße.

Gebrauchte Kognak- und Rotweinflaschen (auch Brunnenflaschen)

kaufen jedes Quantum laufend

de Voss & Co., G.-G., Memel, Bäckerstr. 5/6, Telephon 638 und 838.

Stadtgrundstück
in der Nähe des Hafens gelegen, mehrere Gebäude, gr. Hof und Stallungen, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
in Pogegen, mit mehreren Geschäften und Wohnungen. 1 Zigarrengeschäft m. Wohn. freiwerdend, bei 100 000 Mk. Anzahlung.

Landgrundstück
68 Morgen Klee- u. Weizenboden, drainiert, Wald gute Gebäude, totes und lebendes Inventar überkomplett. Anz. 200 000 Mk.

Landgrundstück
55 Morgen erstklassig Boden, neue Gebäude, in sehr gut. Lage, bei 150 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co., Memel, Luisenstraße 9–10. Telephon 261.

Grundstück
81 Morg., 10 Morg. Wiesen, erstkl. Besatz, gute Lage am Bahnhof, Anzahlung 150 000 Mark.

Grundstück
83 Morg., 20 Morg. Wiesen, lebendes und totes Inventar überkomplett, Preis 400 000 Mark. Anzahlung n. Vereinbarung.

Grundstück
23 Morgen, 1 km v. Heydekrug, Besatz 2 Pferde, 2 Kühe, sämtliche Maschinen, Preis 135 000 Mk. Anzahl. 50 000 Mark.

Grundstück
15 Morgen, 1 km v. Heydekrug, Besatz 1 Pferd, 1 Kuh, Preis 60 000 Mk., Anzahlung 25–30 000 Mk.

Gastwirtschaft
30 Morgen, jährlich. Umsatz ¾ Millionen, konkurrenzlos, Anzahlung 200 000 Mk.

Gastwirtschaft
15 Morgen, lebend. und totes Inventar überkomplett. Anz. 70 000 Mk.

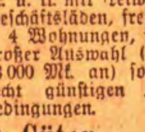
Gastwirtschaft
in gr. Kirchdorf mit Saal u. Restaurant, Anzahl. 150 000 Mark, zu verkaufen.

Außerdem
große Auswahl in Landgrundstücken u. Gastwirtschaften.

Ernst Pettkat, Güteragentur Heydekrug, Triftstr. Früher Büro Walleit & Co.,

---

Zu verkaufen:



gr. u. kl. mit freiw. gr. u. kl. Geschäftsläden, freiw. 1, 2, 3 u. 4 Wohnungen, in bekannt großer Auswahl (schon von 23 000 Mk. an) sowie unter recht günstigen Zahlungsbedingungen.

Güter, Landgrundstücke in jeder Größe u. Preislage.

Automobil stellen wir unserer Kundschaft zu Besichtigungsfahrten zur Verfügung.

Memeler Güter-Centrale Bendix & Co., Jungfernstr. 6, am Friedrichsmarkt, Fernruf 266.

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten unter 686 an die Exped. dieses Blattes.

Erfahrener Kaufmann mit guten Beziehungen wird **zur Gründung eines Kolonialwaren-Engroshauses** als

Teilhaber

gesucht. Büro- und Speicherräume vorhanden. Offerten unter **Nr. 677** an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

1. **1 gr. Geschäftsgrundstück** mit großem Hof aus 1. Hand günstig zu verkauf. Pr. u. Anz. n. Vereinb.
2. **1 Geschäftsgrundst.** Restauration, großer Hof. Preis 400 000 Mk., Anz. nach Vereinbarung.
3. **1 gr. Geschäftsgrundstück** worin eine Zuckerfabrik betrieben wird, Laden, größere Lagerräume und großer Hof, Pr. 500 000 Mark.
4. **Gastwirtschaft** mit mehreren Gebäuden, Speicher und Auffahrt, Preis 550 000 Mk.
5. **1 Hausgrundstück** 7 Wohnungen, 1 Morgen Pachtland, Preis 90 000 Mk., Anz. die Hälfte.

Mehr. Landgrundstücke 200, 100, 60, 55, 25, 21 Morg., empfiehlt zum sofortigen Kaufabschluß.

Suchen für vornotierte, zahlungsfähige Käufer

Güter, Stadt- und Landgrundstücke.

Ostd. Güter-Centrale Quitschau & Co., Polangenstr. 20.

Grundstücks-Verkauf!

Mein Grundstück in **Schlappschill** (früh. Kaiser) 52 Morgen, 1 Kilometer von Chaussee, guter Boden, gute Gebäude unter Pfannendach, lebendes wie totes Inventar vollzählig, beabsichtige ich im ganzen, auch geteilt, **am Freitag, den 27. Januar** in meiner Wohnung zu verkaufen. Käufer wollen Anzahlung mitbring. Notarische Verschreibung findet statt.

Wermbter, Schlappschill. Post Laugallen.

Gastwirtschaft
gut eingebaut, mit 10 Morgen Land b. Kbg. Preis 400 000, Anz 300 000 Mk.

3 Restaurationsgrundstücke
in Kbg., mit u. ohne Auffahrt, Anz. 100–300 000 Mk. Restaurant nebst Wohnung frei.

Haus mit Auffahrt
in Kbg., dicht am Bahnhof, Gartenhaus von 8 Zimmern und Stallungen für 50 Pferde beim Kauf frei, Privatmiete 20 000 Mk., Preis 500 000 Mk. Anz. 200 000 Mk.

und mehrere
Geschäfts- und Privathäuser
in allen Stadtteilen, verschied. mit freier Wohnung von 2–6 Zimmern, Anzahlung 20–200 000 Mk., verkauft

Güteragentur M. Gloschat, Königsberg i. Pr., Dohnastr. 11a. Tel. 7311.

Welche Ziegelei liefert zum 1. Mai evtl. 1. Juni d. Js.

300 000 Ziegel

auch **Kalksandsteine** frei Wasserst. Schakuhnellen (am Rußstrom). Angebote und Preisangabe frank. Schakuhnellen erbittet

Carl Jurkat, Bauuntern., **Perkuhnen** b. Schakuhnen, Niederung.

Sprechapparat für alt z. kauf. ges. Off. m. Preis u. 679 a. die Exp. d. Bl.

Guterhaltener Teppich zu kaufen gesucht. Angebote unt. No. 673 a. d. Exped. d. Bl.

Eine gebrauchte **Nähmaschine** zu kaufen gesucht. Off. unt. **678** an die Exp. d. Bl.

Guten Nebenverdienst d. Adressenschreiben vergibt **Fa. W. Krüger, Marienwerder Westpr.,** Wilhelmstr. 19, Agt.-Com. Anfragen 3 Mk. für Unkosten beifügen.

Wir suchen für das Memelgebiet **3 tüchtige**

Reisebeamten

bei hoher Provision. Kaufleute, Landwirte u. Inspektoren werden bevorzugt. Erb. nur schriftliche Bewerbungen.

Memeler Güter-Centrale Bendix & Co., Jungfernstr. Fernruf 266.

Nur für Sammler!

Meherre Satz Sudermannsgeld

zu verkaufen. Offerten zu richten mit Angebot u. **666** an die Exped. d. Bl.

Schreibmaschine,

Marke Adler oder Ideal, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Güter-Centrale Heydekrug, Victoria-Hotel, Tel. 84.

Eisarbeiter

werden noch eingestellt.

Akt.-Ges. Böhmisches Brauhaus.

Lehrling

mit Obersekundareife od. abgeschl. Mittelschulbildung u.

Stenotypistin

für sofort oder später von Großhandlung gesucht. Schriftliche Angebote unter **Nr. 644** an die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige

Wäsche-Näherin

für Arbeiten außer dem Hause wird gesucht und wird gebeten eine **Probearbeit mitzubringen.**

F. Lass & Co.

Buchhalterin,

mit Kassenbuchführung vertraut, zum 1. Februar **gesucht.**

Gebr. Sagenkahn, Friedrich Wilhelm-Str. 14/15.

Geübte

Wäsche-Näherin

für Damen- und Herrenwäsche.

Heim-Arbeiterin

bei hohem Stücklohn für dauernde Beschäftigung gesucht. Offerten unter **Nr. 681** an die Expedition d. Blattes.

Geschulte Kinderpflegerin nach

Kowno (Litauen)

zu 4 Monate altem Kind unter guten Bedingungen gesucht. Off. an **Taubmann, Kowno,** Daukanto 11–13.

Verkäuferin sowie Lehrfräulein

für mein Putz- u. Modewaren-Geschäft kann sich melden.

Bertha Trilling.

Junge Damen

zur Erlernung der Putzarbeit

sucht

M. Millautzke, Börse.

Tüchtige Aufwärterin

von sofort **gesucht.**

Central-Café

Laufmädchen gesucht.

W. Zacharias, Börsenstraße 7.

Kontorräume,

im Zentrum der Stadt gelegen, von sofort **frei.** Reflektanten wollen ihre Offerten an **Symanski & Co.,** Kl. Sandstraße 6, einreichen.

Junge Dame sucht **ein oder zwei**

kleine möbl. Zimmer

für dauernd, Nähe **Viktoria-Hotel.** Preis Nebensache. Off. u. **675** an die Exped. d. Bl.

Räume für Kontor

von gleich gesucht. Offerten unter **No. 671** an die Exped. dieses Blattes.

1–2 gut möblierte Zimmer

von gleich gesucht. Offerten unter **No. 670** an die Exped. dieses Blattes.

Solider, vertrauenswürdiger

Herr,

in mittleren Jahren,

sucht Beschäftigung,

gleich welcher Branche, bei bescheidenem Gehalt. Off. u. **688** an d. Exped. d. Bl.

Reise-Vertreter

für meine Güteragentur von sofort **gesucht.**

Ernst Pettkat, Heydekrug, Triftstr.

Besitzersohn, 19 Jahre alt, Schlosser und Heizer **sucht Stellung** auf größerem Gut zur

Hilfe u. Erlernung der Wirtschaft.

Gehalt bei freier Station nach Uebereinkunft. Zu erfr. in der Exped. dieses Blatt.

Ein Schweizerlehrling kann sich von sofort oder 1. 2. melden

Gut Hohenflur.

Unverheirat., zuverlässiger **Kutscher** fürs Land gesucht. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Unverh. landwirtschaftlicher

Kutscher

vom 1. od. 15. Februar ges.

v. Knobloch, Riedelsberg, p. Wischwill.

---

1 Arbeitsbursche

kann sich melden Mühlendammstraße 21.

Junges, anständ. Mädchen sucht vom 1. 2. 22 Stellung als **Büfettfräulein** (auch auswärts). Off. unter **684** an die Exped. d. Bl.

Junges, anständig. **Mädchen** sucht v. 1. 2. 22 **Stellung a. Wirtschaft.** in einem frauenlosen Haush. Off. u. **683** a. d. Exp. d. Bl.

Jung. Mädchen kann in kl. Haush. Aufnahme finden geg. gute Verpflegung. Tascheng. u. Kleid., o. Lohn. Off. u. **682** a. d. Exp. d. Bl.

Tüchtige **Krankenpflegerin** wird sofort gewünscht. Off. u. **685** a. d. Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Mädchen sucht von sofort bei hohem Lohn **Frau Reimann,** Dawillen. Meldungen am Sonnabend vorm. Holzstr. 24 (Merkisch) erbeten.

Zum Erlernen d. Wirtschaft insbesond. der **Küche** sucht **Besitzertochter**

Stellung in Hotel od. großem Haushalt.

Offerten unter **Nr. 667** an die Exped. d. Bl.

Eine Aufwartefrau oder Mädchen für den ganzen Tag gesucht. Zu erfrag. in d. Exped. d. Bl.

Eine tüchtige **Aufwärterin** wird gesucht. **Teicke,** Grüne Straße 8.

Eine Aufwärterin sucht Frau **Kaellander,** Parkstr. 7.

Eine saubere Aufwärterin für ¾ Tag gesucht Kl. Sandstraße 2.

Mädchen bei hoh. Lohn kann sof. eintr. **Gesellschaftshaus,** Holzstr. 3d.

Mann od. Frau zum Straßenreinigen für 2 Grundstücke gesucht. Meld. Libauerstr. 28, Hof.

Junger Bankbeamter, ehem. aktiver Offizier, sucht **einfach möbl. Zimmer.** Gefl. Angebote bitte z. richten unt. No. 672 a. d. Exped. d. Bl.

Besserer Herr sucht ab. 1. **möbl. Zimmer.** Off. u. **689** a. d. Exp. d. Bl.

Besseres kinderl. Ehepaar sucht per sof. **1–2 möbl. Zimmer,** evtl. auch unmöbl. Offerten unter **Nr. 669** an die Exped. d. Bl.

Aeltere Dame, tagüber im Büro, sucht ruhiges, sauberes, **möbliertes Zimmer,** kann auch Mansarde sein. Offerten mit Ang. d. Preises unter **Nr. 674** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Such…
für 2 Schul… Lyzeums vom … besserem Hause …

Pens…
Lebensmittel … Uebereinkunft … Offerten unter … die Expedition …

1 Spei…
möglichst an der Bahngeleise gel… Dauer zu mieten … Offerten unter … die Expedition … erbeten.

Junge Dame …
möbl. Z…
evtl. mit … Abendtisch. … Preisangabe un… die Expedition …

2 Zim…
im Mittelpunkt … Büro oder Ra… zum Umbau sof… Preis Nebensach… **689** an d. Exp…

Zwangsvers…
Zum Zwecke d… der Gemeinschaf… **am 11. Mä… vormittags** an der Geri… Zimmer Nr. 56 … werden das im … von Memel Ba… 1064 (eingetrag… tümer am 16. … dem Tage der … des Versteigerun… auf den Name… heizerfrau Aug… geborenen Sch… Memel, welche m… heizer August Gl… trennung verheir… deren Vermögen… schaft des Vorbe… gelegt ist) … Grundstücks, … mutterrolle Art. … wert 126.— … steuerrolle Nr. … Grundstück lieg… trennten Hofrä… baut mit Hof… garten und … Abtritt und S… und Wagenscha…
Memel, den 14…
Das Amt…

In unser H… Abteilung B ist … unter Nr 74 … Spritaktien - G… Memel folgende…
Der § 3 des … vertrages hat fo… erhalten:
Das Vorf… Bronner ist ermä… geschäfte mit … zuschließen, m… im eigenen Na… Vertreter eines … treten.
Memel, den 4. …
Das Amt…

In unser H… Abteilung A ist … Nr. 210 eingetr… Heinr. Kaest… Nachfolger in … folgendes eing… den:
Die Prokur… manns Adolf … scheck in Mem…
Dem Kaufm… Gerlach in Mem… erteilt.
Memel, den 5…
Das Amt…

In das G… register ist heut… die „Handelsg… Verbandes der … im Memelge… tragene Geno… beschränkter H… dem Sitze in … weiter folgende…
Gegenstand … nehmens ist: … schaftliche Be… landwirtschaftli… Bedarfsartikel … wirtschaftlichen … artikel und der … liche Absatz d… der Wirtschaft… glieder.
Eine Ausdeh… schäftsbetriebes … mitglieder ist n…
Die Höhe d… gegenüber der … beträgt 500 M… worbenen Gesch…
Der Geschäfts… 150 Mk. und … einzuzahlen.
Die Höchstz… schäftsanteile … gliedes beträgt …
Das Statut … zember 1921 fe…
Die Bekannt… Genossenschaft … „Memelgauzeit… „Amtsblatt" … gebiets. Sie … die Zeichnung d… vorgeschriebene… zeichnen. De… durch mindest… glieder für d… zeichnen in de… sie der Firm… nennung des V… Namensunterschr… fügen.
Vorstandsmitg… Besitzer David L… stellen.
Oberamtmann … in Memel.
Gutsbesitzer Ma… Purmallen.
Die Einsicht … Genossen ist … Dienststunden … jedem gestattet.
Memel, den 19. D…
Das Amts…

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Luderka, sämtlich in …